

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

11. Jahrgang, Nr. 9

Ausgegeben am 25. September 1937

INHALTSVERZEICHNIS:

Österreich:	Seite
Währung	186
Kapitalmarkt	186
Spareinlagen	187
Preise	187
Produktion	188
Umsätze	189
Fremdenverkehr	190
Verkehr	190
Außenhandel	191
Veränderungen auf dem österreichischen Arbeitsmarkt seit 1933	193
Einfuhr und Inlandserzeugung landwirtschaftlicher Produkte	196

ALLGEMEINE ÜBERSICHT

Die Preisbewegungen auf dem Weltmarkt sind in der Berichtszeit sehr stark durch die Ereignisse im Fernen Osten beeinflusst. Im allgemeinen setzte sich schließlich in der letzten Zeit wieder eine fallende Tendenz durch.

Bedeutsam ist für die allgemeine Beurteilung der weiteren Entwicklung die Änderung der Wirtschaftspolitik in den Vereinigten Staaten. Die in der letzten Zeit verfolgte Politik, die Ausdehnung des Kreditvolumens und dadurch eine Übersteigerung der Aufschwungbewegung zu verhindern, scheint nun einer gegensätzlichen Einstellung Platz gemacht zu haben. Darauf deutet sowohl die Herab-

setzung des Diskontsatzes durch die Bundesreservebanken als auch die Freigabe von Gold durch das Schatzamt an die Federal Reserve Banken. Sollte diese Politik eine Belebung der Investitionstätigkeit und damit eine Besserung der Effektenkurse zur Folge haben, so würde dies auch die anderen Weltbörsen erfassen. Im allgemeinen ist die Gesamtlage der Weltwirtschaft keineswegs mehr so günstig wie in den letzten Monaten. Die jetzige Abschwächung der Konjunkturlage dürfte jedoch, wie man aus anderen Anzeichen schließen kann, noch vorübergehend sein.

In Österreich erreichte der für Juli vorliegende und von Saisonschwankungen bereinigte Produktionsindex (1929 = 100) den Wert 111. Die vorliegenden Ziffern über die Produktionsentwicklung und vor allem über den Auftragsbestand der letzten Zeit lassen jedoch erkennen, daß das Tempo des Aufschwunges etwas geringer geworden ist. Auf dem Kapitalmarkt ist dies durch einen, wenn auch nicht bedeutenden Rückgang des Aktienindex zum Ausdruck gekommen. Die Augustziffern des Außenhandels zeigen einen übersaisonnmäßigen Rückgang; jedoch die Fertigwarenausfuhr ist um 44% höher als im August 1936. Der Arbeitsmarkt hat hingegen eine weitere Entlastung erfahren. Der von Saisonschwankungen bereinigte Index der unterstützten Arbeitslosen (1923—1933 = 100) ist von 114 auf 112 gesunken.

Anzahl der gegen Krankheit versicherten Arbeiter

(Natürlicher Maßstab; in 1000 Personen)

Abb. 1. Eisen- und Metallindustrie

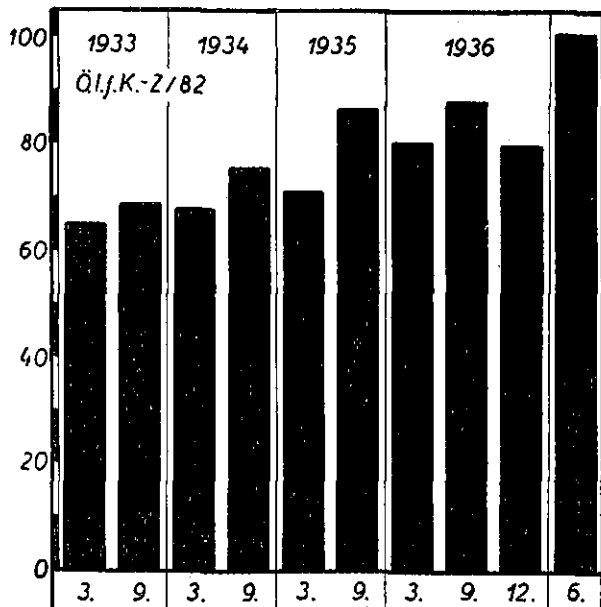
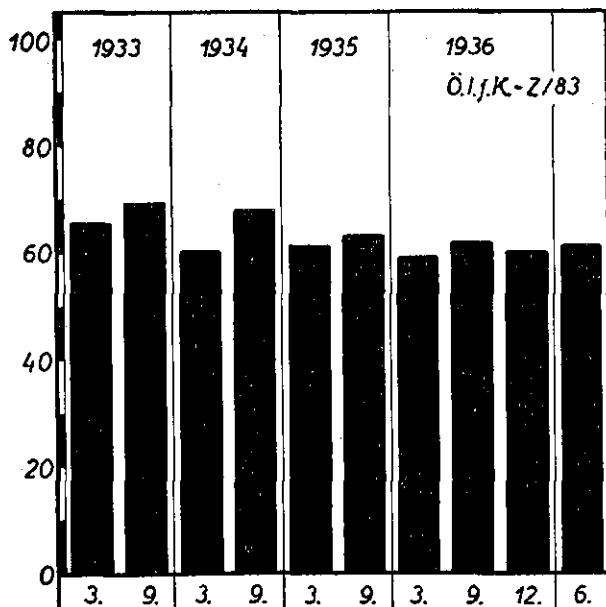


Abb. 2. Nahrungs- u. Genußmittelindustrie



ÖSTERREICH

Die Tatsache, daß die Arbeitslosigkeit in der ganzen Welt nicht in einem der Produktionsentwicklung entsprechenden Ausmaß abnimmt, hat immer stärkere Beachtung gefunden. Die Gründe dafür sind im letzten Heft dieser Berichte Seite 173 ff. kurz umrissen worden. In diesem Berichte wird später noch auf Seite 193 ff. abermals zu zeigen sein, daß die Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt nicht die einzigen Merkmale einer Konjunktur darstellen können, wenn sie auch in breiten Kreisen immer mehr als entscheidend angesehen werden. Abgesehen davon ist es jedoch unbestritten, daß die Zu- und Abnahme des Beschäftigtenstandes im Konjunkturverlauf in einer ganz anderen Weise erfolgt, als die übrigen für die Wirtschaftsentwicklung charakteristischen Reihen auf dem Effektenmarkt, auf dem Warenmarkt und auf dem Geldmarkt. Der Arbeitsmarkt wird zuletzt von der Konjunktur erfaßt, er kann aber dann auch eine sehr rasche Entlastung erfahren. Wenn man zum Beispiel die letzte Konjunkturperiode 1925 bis 1929 betrachtet, so sieht man, daß auch damals der Beschäftigtenstand gemessen an dem Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen erst im Jahre 1928 entsprechend zugenommen hat. Von 1925 bis 1928 war er sogar noch rückgängig. Die darauffolgende Krise, für welche bereits die Ziffern für die gegen Arbeitslosigkeit Versicherten vorliegen, zeigt für ganz Österreich einen ständigen Rückgang der Beschäftigten bis zum Jahre 1934. Seit dieser Zeit ist eine stetige, wenn auch bescheidene Besserung festzustellen. Erst in der letzten Zeit, und zwar besonders seit März dieses Jahres geht die Zunahme der Beschäftigten in einem rascheren Tempo vor sich.

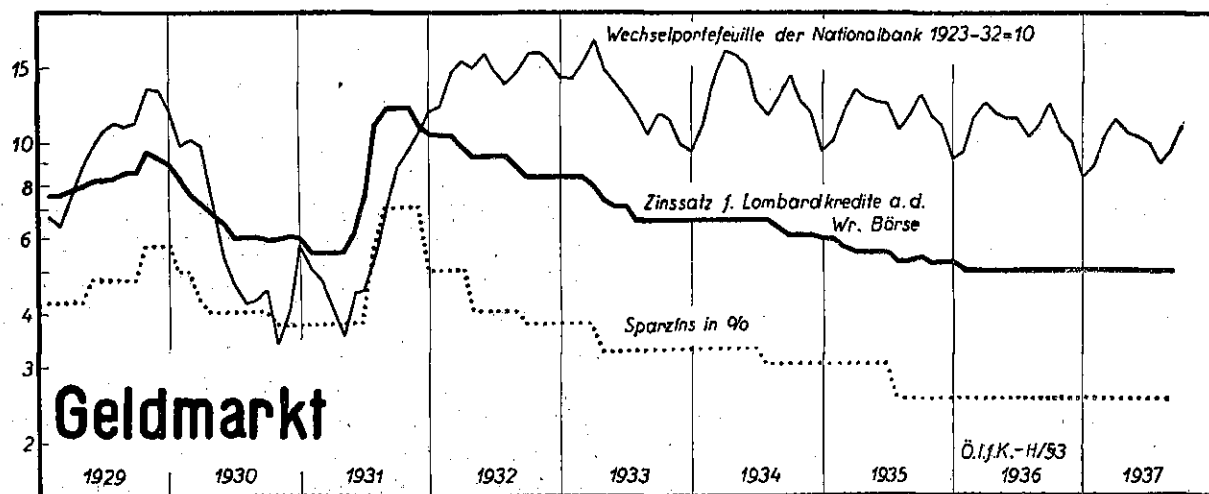
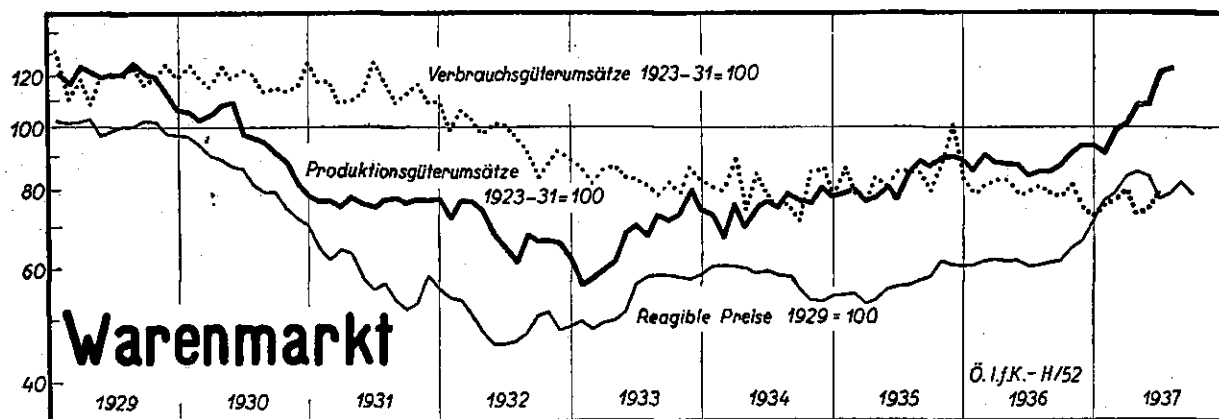
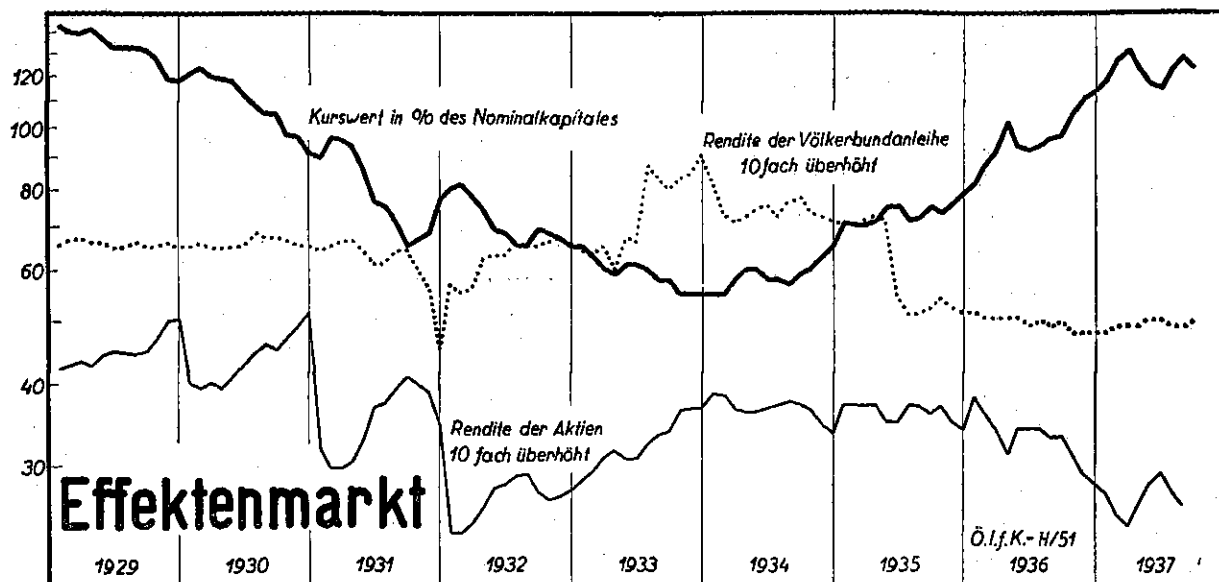
Der Zeitpunkt, in welchem eine volle Beschäftigung der bereits eingestellten Arbeiter gegeben ist und eine Erweiterung der Produktion wegen Aufhörens der Kurzarbeit nur mit zusätzlichen Arbeitern bewältigt werden kann, scheint also gekommen zu sein. Es hängt jetzt alles davon ab, ob es der österreichischen Wirtschaftspolitik gelingen wird, diesen Tendenzen möglichst Auftrieb zu geben. Die Zahl der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten in ganz Österreich liegt im Juni dieses Jahres mit 864.000 Personen um 23 % unter dem Durchschnittsstand des Jahres 1929, gegenüber 34 % im Juni 1934. Die Gliederung der österreichischen Bevölkerung nach den im erwerbsfähigen Alter stehenden Personen zwischen 19 und 60 Jahren läßt auch für die nächste Zeit noch eine Zunahme der für den Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Kräfte erwarten. Die Reihe, in welcher die Bewegung der Beschäftigten zuzüg-

lich der zur Vermittlung Vorgemerkten (Abb. 10) zum Ausdruck gebracht wird, zeigt im wesentlichen seit 1934 keine besonderen Veränderungen. Sie würde zwar mit Rücksicht darauf, daß sie eigentlich alle für die Industrie verfügbaren Arbeitskräfte umfassen sollte, ein genaueres Bild geben, als die Veränderungen der im erwerbsfähigen Alter stehenden Personen. Sie kann aber wegen der verschiedenartigen Gründe, die für die Zu- oder Abmeldung zur Vermittlung maßgebend sind, nicht als vollkommen verlässlich angesehen werden. Aus den hier geschilderten Verhältnissen scheint jedoch mit ziemlicher Sicherheit hervorzugehen, daß seit 1929 die Zahl der für die Industrie insgesamt zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte (Beschäftigte und Arbeitslose zusammen) ziemlich unverändert geblieben, bzw. eher ein wenig gestiegen ist. In den meisten anderen Ländern haben ja bekanntlich die erwerbsfähigen Personen seit 1929 zum Teil eine ganz beträchtliche Zunahme erfahren. Das Problem der Arbeitsmarktentlastung liegt daher in Österreich eher günstiger als anderswo. Erschwert wird es u. a. dadurch, daß die österreichischen Preisverhältnisse infolge von Maßnahmen für die verschiedenartigsten Wirtschaftsbereiche eine entsprechende Eingliederung Österreichs in die Weltkonjunktur nicht in dem notwendigen Ausmaß gestatten.

Haben die für die Wirtschaftslage Österreichs kennzeichnendsten Erzeugungszweige zum Teil bereits den durchschnittlichen Stand des Jahres 1929 überschritten, so gibt es noch eine Reihe von Industrien, die, vielleicht zum Teil als Folge der den vorgelagerten Erzeugungszweigen gewährten Schutzmaßnahmen, noch nicht in der Lage sind, ihre Kapazität voll auszunützen, d. h. die Neueinstellung von Arbeitern zu beschleunigen. Die Bedeutung dieser Industrien für den Arbeitsmarkt darf nicht unterschätzt werden. Sie sind vom Gesichtspunkt des Beschäftigtenstandes in vielen Fällen wichtiger, als die vorgelagerten Industrien.

Man übersieht auch oft infolge der Vielgestaltigkeit der wirtschaftspolitischen Maßnahmen den Zusammenhang der ökonomischen Größen. So entstehen große Clearingspitzen zugunsten Österreichs, die zum Teil einer langfristigen Kreditgewährung an das Ausland gleichkommen — bei gleichzeitigem Kapitalbedarf der Industrie — und die nicht abgedeckt werden können, weil die Einfuhr der in Frage kommenden Erzeugnisse erschwert ist. Im übrigen zeigt sich ganz deutlich, daß die Außenhandelsentwicklung genau den Weg genommen hat, der als wahrscheinliche Folge der verschiedenartigen handels- und währungspolitischen

Abb. 3. Einige typische Reihen zur Konjunkturentwicklung in Österreich



Maßnahmen in diesen Berichten vorausgesagt wurde. In den ersten sieben Monaten dieses Jahres hat der gesamte Außenhandel Österreichs in bezug auf die Vergleichsperiode des vergangenen Jahres bekanntlich eine bemerkenswerte Zunahme erfahren. Es ist nun interessant zu sehen, daß der Anteil jener Länder, mit denen sich Österreichs Warenverkehr im Kompensations- oder Clearingweg vollzieht, in der gleichen Zeit und in der gleichen Periode bei der Einfuhr von 58% auf 54% und bei der Ausfuhr von 63% auf 58% gesunken ist. Wenn auch der Anteil der Clearingländer am gesamten Außenhandel mit 56% in den ersten sieben Monaten dieses Jahres größer ist als der Anteil jener Länder, mit denen ein freier Waren- und Zahlungsverkehr besteht, so zeigt doch die beobachtete Entwicklungstendenz ganz eindeutig, welche starke Zunahme der österreichische Außenhandel in der letzten Zeit erfahren hätte, wenn diese handelshemmenden Maßnahmen international nicht eingeführt worden wären.

Die letzten, für die Entwicklung des Außenhandels charakteristischen Ziffern zeigen das erstmal seit längerer Zeit eine Unterbrechung der stark aufwärts gerichteten Entwicklungstendenz. Es wäre jedenfalls verfrüht, daraus ungünstige Schlüsse für die weitere Zukunft zu ziehen. Wenn jedoch auf handelspolitischem Gebiete keine energische Revision der bisherigen Politik eintritt, dann wäre durch sie nicht nur der Wirtschaftsaufstieg in Österreich verlangsamt worden, sondern es würde sich auch eine geringe Abschwächung der Weltkonjunktur in Österreich sofort auszuwirken beginnen. Daß trotz der verhältnismäßig schwierigen Preislage Österreichs im Vergleich zu anderen Ländern eine stetige Vergrößerung des Außenhandelsvolumens möglich war, ist nicht nur auf die verhältnismäßige Freizügigkeit im österreichischen Zahlungsverkehr, sondern zum großen Teil auch darauf zurückzuführen, daß viele Aufträge, die in anderen Staaten infolge vollkommener Ausnützung der Produktionskapazität nur mit sehr langen Lieferfristen hätten ausgeführt werden können, in Österreich placiert wurden. Fällt dieses Moment weg, was schon bei einer geringen ausländischen Konjunkturabschwächung der Fall sein kann, dann könnte in Österreich dieser Rückschlag in kurzer Zeit spürbar werden.

Von großer Bedeutung ist daher in diesem Zusammenhang auch die übrige Belastung der Inlandsproduktion durch die verschiedenen öffentlichen Abgaben. Der gesamte Ertrag aller öffentlichen Abgaben hat sich in der letzten Zeit äußerst

günstig entwickelt. Sollten sich daraus etwa Überschüsse im Budget ergeben, so würde das eine nicht genug hoch einzuschätzende Möglichkeit ergeben, die Produktionstätigkeit in Österreich durch Steuererleichterungen zu fördern, anstatt durch neue Ausgaben den jetzigen hohen, durch die Krise hervorgerufenen Belastungsstand aufrechtzuerhalten, Ausgaben, die nur vorübergehend belebende Wirkungen zu zeitigen vermögen. Im Gegensatz zu diesen kurzfristigen Folgen muß eine Lastensenkung langfristig die Grundbedingungen der österreichischen Wirtschaft verbessern.

Währung: Die valutarische Deckung der Nationalbank hat im September eine weitere Erhöhung erfahren, die offenbar mit den Eingängen an Zahlungsmitteln aus dem Fremdenverkehr zusammenhängt. Der Stand der Deckung betrug zur Monatsmitte 383 Millionen Schilling gegenüber 367 Millionen Schilling im Vormonat. Gleichzeitig mit der Erhöhung der Deckung hat sich der Stand von Notenumlauf plus Giroverbindlichkeiten von 1173 auf 1187 Millionen Schilling erhöht; die Zunahme der Gesamtzirkulation (14 Millionen Schilling) betrug also ungefähr soviel wie die der Deckung (16 Millionen Schilling), was bei der Starrheit des Wechselportefeuilles selbstverständlich ist. Das Wechselportefeuille hat nur unbedeutend um 3 Millionen Schilling abgenommen. Die Abnahme des Notenumlaufes um 10 Millionen Schilling ist geringer als saisonmäßig zu erwarten stand, der saisonbereinigte Index ist von 105 auf 107 gestiegen. Während die Summe von Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten bei der Starrheit des Wechselportefeuilles im wesentlichen vom Zufluß und Abfluß von fremden Zahlungsmitteln abhängt, sind die Veränderungen des Notenumlaufes durch den Bedarf der Wirtschaft an Noten bedingt. Der Notenumlauf ist, wenn der saisonbereinigte Index betrachtet wird, im Verlauf dieses Jahres trotz der konjunkturellen Belebung eher gesunken als gestiegen. Die absolute Ziffer des Notenumlaufes war Mitte September um 25 Millionen Schilling geringer als zur selben Zeit des Vorjahres. Die mangelnde Steigerung des Bargeldbedarfes trotz Steigerung der Beschäftigung (und damit vermutlich der Gesamtlohnsumme) ist vielleicht ein Anzeichen dafür, daß die Konjunktorentwicklung trotz der günstigen Ziffern, die aus vielen Gebieten der Wirtschaft gemeldet werden, noch nicht sehr weit fortgeschritten ist.

Kapitalmarkt: Der Index der Industrieaktien hat sich von Mitte August bis Mitte September von 96,7 auf 94,8 gesenkt. Die Tendenz auf

dem Wiener Aktienmarkt hat somit zum zweiten Male in diesem Jahre einen Umschwung erlitten. Der erste Umschwung fand im März statt, in welchem Monat der Index mit 101 einen Höhepunkt erreicht hatte, der über dem Kursniveau von 1929 lag; von da ab erfolgte ein Rückgang bis Juni. Der Tiefpunkt Mitte Juni betrug 89·9, die darauf folgende Erhöhung steigerte den Index auf 96·7 im August. Die Entwicklung geht mit der auf wichtigen Weltbörsen parallel; die Aktienkursbewegung in New York und in London hatte ebenfalls ihren Höhepunkt im März und ihren Tiefpunkt im Juni erreicht, während von da ab eine Erholung einsetzte. Die neuerliche Wendung der Entwicklung ab August ist am stärksten in New York ausgefallen. Die Kursrückgänge sind hier stärker gewesen als beim ersten Umschwung im März, sie haben dort auch die festverzinslichen Papiere in Mitleidenschaft gezogen. Die Ursache des New Yorker Kurssturzes dürfte zum großen Teil in inneramerikanischen konjunkturellen Momenten liegen, während die gleichgerichtete Bewegung auf den anderen Weltbörsen teilweise durch die Entwicklung in New York, teilweise durch eine pessimistische Einschätzung der weltpolitischen Lage bedingt ist. Auf der Wiener Börse hat neben dem Aktienmarkt auch der der festverzinslichen Papiere eine Abschwächung erlitten. Der Kursindex festverzinslicher Werte, der in den vergangenen Monaten leicht steigend war, sank von 110·6 im August auf 109·4 im September. Die Rendite der Staatspapiere ist jedoch unverändert geblieben.

Aus Abb. 4 läßt sich der Verlauf der Börsenbewegung seit dem Tiefpunkt im Jahre 1934 sehen. Der Kurswert repräsentativer Aktiengruppen hat ebenso wie die Umsatztätigkeit von Jahr zu Jahr eine Vergrößerung erfahren. Der gesamte Kurswert der notierten Aktien liegt mit 870 Millionen Schilling um 18·7% unter dem Durchschnitt des Jahres 1929. Der Kurswert der Metalle und Metallindustrieaktien hat mit 309 Millionen den Stand von 1929 um 7·3% überschritten. Der Kurswert der Bau- und Baumaterialien ist mit 49 Millionen Schilling um 14% größer als im Jahre 1929. Der Kurswert der Elektrizitäts- und Gasaktien ist mit 131 Millionen um 24·7% geringer als im Jahre 1929. Auch die Brauerei-, Kohle- und Bergwerks-, Papier- und die Textilaktien haben im Durchschnitt noch einen geringeren Kurswert als im letzten Hochkonjunkturjahr.

Die Rückgänge des letzten Monats verursachten eine Abnahme des gesamten Kurswertes von 902 auf 870 Millionen in der Zeit von August bis Sep-

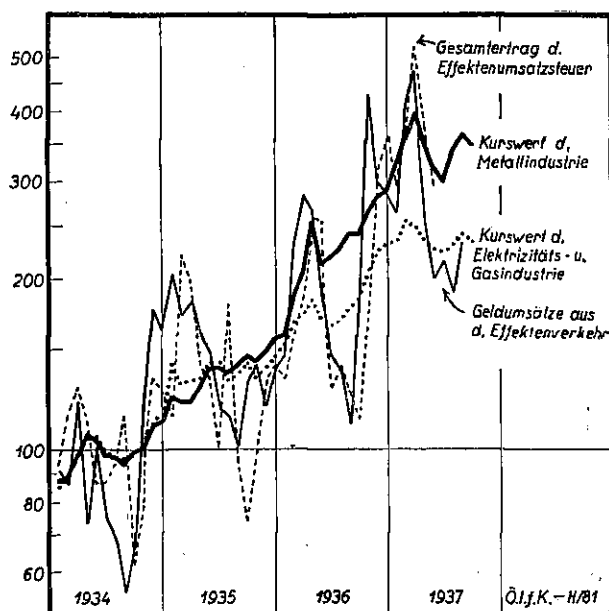
tember. Im selben Zeitraum ging der Kurswert in der Gruppe der Metallaktien von 325 auf 309, der Kurswert der Elektrizitätsaktien von 135 auf 131, und der der Kohle- und Bergwerksaktien von 53 auf 50 Millionen Schilling zurück.

Spareinlagen: Von Ende Juli bis Ende August sind die gesamten Spareinlagen um 10 Millionen Schilling gestiegen. Sie betrugen 2349 Millionen Schilling, um 2 Millionen mehr als im August des Vorjahres. Die Zunahme im Vergleich zu Juli betrug in Wien 3 Millionen, in Niederösterreich sowie in Steiermark je 1 Million, und in Salzburg 2·4 Millionen. Gleichgeblieben ist der Betrag nur in Oberösterreich, in den übrigen Bundesländern waren überall leichte Zunahmen zu verzeichnen.

Preise: Die Preisbewegung in der Berichtsperiode ist durch eine Aufwärtsbewegung der Kleinhandelspreise und eine Senkung der Großhandelspreise gekennzeichnet. Dies zeigt sich sowohl bei den Indexziffern des Bundesamtes für Statistik als auch bei denen des Institutes. Der Großhandelspreisindex des Bundesamtes ging um einen Punkt auf 113 zurück. Der Kleinhandelspreisindex des Bundesamtes für Statistik stieg ebenso wie sein Lebenskostenindex um einen Punkt.

Der Wiener Nahrungsmittelpreisindex des Institutes erhöhte sich um einen Punkt. Eine Preiserhöhung trat bei Eiern (14 Groschen statt 12 Groschen pro Stück — saisonbedingt), bei den Innereien und Schweinslunge (S 1·80 statt S 1·60 pro Kilogramm), beim Schweinespeck (S 2·25 statt

Abb. 4. Kapitalmarkt
(Logarithmischer Maßstab; 1934 = 100)



S 2:20 pro Kilogramm) und beim Rindfleisch (S 2:70 statt S 2:65 pro Kilogramm) ein. Die Preise der pflanzlichen Fettstoffe ermäßigten sich: Tafelmargarine ging von S 1:68 auf S 1:64 pro Kilogramm und Tafelöl von S 1:80 auf S 1:70 zurück. Der Zwiebelpreis sank saisonbedingt von 28 Groschen auf 24 Groschen pro Kilogramm. Der Index der Nahrungsmittelpreise liegt im Berichtsmonat genau so hoch wie im September des Vorjahres.

Der Index der reagiblen Preise ging um 3% auf 79, den Stand vom Juli, zurück. Ausschlaggebend dafür ist der Preistrückgang der Wolle, des Zinks, der Kalbfelle, des Baumwollgarnes und des Bleis. Nur das Schleifholz zeigt eine Preiserhöhung. Die gebundenen Preise weisen außer einer unbedeutenden Verringerung des Mehlpriees keine Veränderung auf, ihr Index bleibt konstant. Hingegen stieg der Index der inlandsbestimmten Preise um einen Punkt auf 90, der der auslandsbestimmten Preise sank um 4 Punkte; dadurch erhöhte sich die Differenz zwischen dem Index der inlandsbestimmten Preise und dem Index der auslandsbestimmten Preise von 6 auf 11 Punkte. Von den inlandsbestimmten Preisen stiegen die Holzwarenpreise: Schleifholz um 5%, Holz, Bauware um 6% und Harz um 2%. Die übrigen Preise des Index blieben unverändert. Unter den auslandsbestimmten Preisen bewirkte hauptsächlich die Verbilligung von Kupfer, Zink, Wolle, Baumwolle und Kopra die Senkung des Index. Alle Preise innerhalb des Index gingen zurück.

Die inländischen Agrarstoffpreise veränderten sich nur unwesentlich. Der Schweinefleisch- und Maispreis ging etwas zurück, der Schweinefettpreis stieg unwesentlich. Der Rückgang des Industriestoffpreisindex ist durch das Sinken der Preise für Blei, Baumwollgarn und Leinöl bedingt.

In der Berichtsperiode blieben der Index der Baumaterial-, der Index der Baukosten- und der

Index der Rotationspapierpreise weiterhin unverändert. Der Index des Schleifholzpreises stieg, wie bereits erwähnt wurde, von 62 auf 65. Gegenüber September 1936 hat er sich damit um 55% erhöht. Eine beträchtliche Senkung zeigte sich im Berichtsmonat bei Baumwolle (7%) und beim Baumwollgarn (8%).

Produktion: Die für Juli vorliegenden Produktionsziffern zeigen zwar eine weitere Besserung, doch hält sie sich meist innerhalb der saisonmäßigen Schwankungen. Der saisonbereinigte Produktionsindex ging daher nach einer dreimonatigen Steigerung im Juli um einen Punkt auf 111 zurück; im Juli des Vorjahres betrug er 80. Der saisonbereinigte Index der Stromerzeugung in Österreich nahm um weitere 4 Punkte zu und steht auf dem bisher noch nie erreichten Stand von 122, womit er um 20 Punkte über dem Vorjahrsstand liegt.

Die Steinkohlenerzeugung ging im Juli sehr stark zurück und erreichte nur 65% der Erzeugung vom Juli 1936. Die Braunkohlenerzeugung wurde aber auch im Juli gesteigert und übertraf die Förderung in der gleichen Zeit des Vorjahres um 30.000 Tonnen. Die Baumwollgarnenerzeugung überstieg die Erzeugung der Vollbeschäftigung wieder um 4% und steht somit hinter dem Rekordstand vom Dezember 1935 nur um 4% zurück. Der saisonbereinigte Index der Baumwollgarnenerzeugung je Spindel blieb unverändert auf dem Höchststand vom Juli. Der Rohmaterialbedarf der Webereien ging gegenüber dem Spitzenbedarf vom Juli nur unwesentlich zurück. Der Auftragsbestand der Baumwollspinnereien setzte seinen Fall seit April weiter fort und erreichte den Stand vom Beginn des Jahres 1937. Die Lagerhaltung der Baumwollspinnereien nahm im Juli um 3% zu.

Die Produktionsziffern der Papierindustrie besserten sich im Juli fast durchwegs. Die Erzeugung von Holzschliff nahm stark zu und erreichte eine seit Mai 1929 nicht mehr verzeichnete Höhe.

Anzahl der gegen Krankheit versicherten Arbeiter (Natürlicher Maßstab; in 1000 Personen)

Abb. 5. Textilindustrie

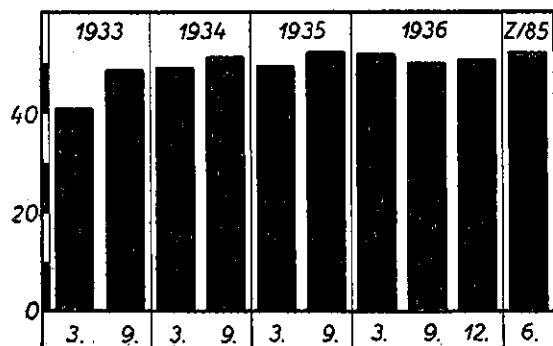
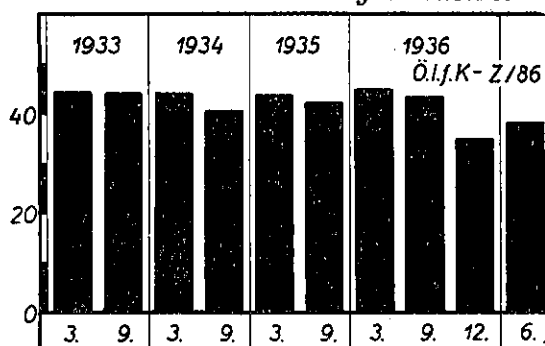


Abb. 6. Bekleidungsindustrie



Die Produktion von Zellulose übertraf bis jetzt sogar jede bisherige Monatsproduktion. Die Papiererzeugung stieg im Juli gegenüber dem Vormonat, ohne aber den hohen Stand vom Mai zu erreichen. Einzig die Pappeerzeugung verringerte sich unwesentlich (1%) gegenüber Juni.

Der Brennstoffbedarf der gesamten Industrie und Landwirtschaft stieg um 9000 Tonnen auf 272.000 Tonnen. Im Vorjahr betrug die Steigerung von Juni auf Juli 16.000 Tonnen, der Brennstoffbedarf war jedoch um 57.000 Tonnen größer als Juli 1936.

Im August blieb die Gaserzeugung in Wien gegenüber dem Vormonat unverändert. Die Eisenerzförderung ging etwas zurück, übertraf aber die Förderung aller anderen Monate mit Ausnahme jener vom Juli. Die Roheisenerzeugung blieb fast unverändert. Die Erzeugung von Rohstahl ging etwas zurück, ebenso, in stärkerem Umfang, die Erzeugung von Walzware und der Absatz von Halbzeug. Auch der Auftragsbestand der Eisenindustrie ging von 89% des Normalbestandes auf 82% im August zurück.

Die vorliegenden Ziffern über die Produktionsentwicklung und vor allem die Ziffern über die Auftragsbestände und Lagerhaltung lassen erkennen, daß die starke Knappheit an Rohstoffen, die zu der sprunghaften Steigerung der Produktion führte, sich wesentlich verringert hat und der Antrieb für eine weitere Produktionssteigerung damit abgeschwächt wurde. Es ist möglich, daß infolge des im Vergleich zum Vorjahre noch immer bedeutend höheren Bedarfes die zu erwartende Produktionseinschränkung das saisonbedingte Ausmaß nicht erreichen dürfte.

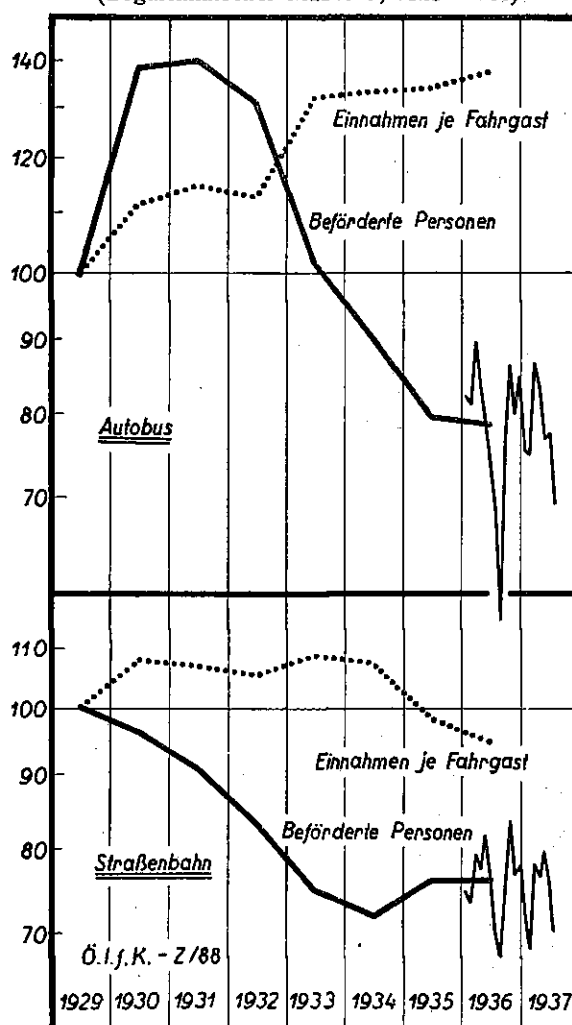
Umsätze: Der saisonbereinigte Index des Umsatzes der Produktionsgüter stieg im Juli um eine Einheit auf 122. Die Umsätze in der Konfektion ließen im August eine übersaisonmäßige Besserung erkennen. Dies gilt auch in abgeschwächerem Maße von den Umsätzen der Schuhe und des Hausrates. Die Anlieferungen von Fleisch in die Großmarkthalle sind im August gegenüber dem Vormonat nur wenig gestiegen und etwas geringer als im August des Vorjahres. Die Schlachtungen in Wien zeigen im August gegenüber den Schlachtungen im Juli zum Teil eine beträchtliche Zunahme. So stieg die Zahl der Rinderschlachtungen um 32%, die Zahl der Kälberschlachtungen um 27%, die der Fetteschweineschlachtungen um 24% und die der Fleischschweineschlachtungen um 24%. Gegenüber August 1936 ergibt sich eine bedeutende Verschiebung von den Schlachtungen von Fetteschweinen zu den

Schlachtungen von Fleischschweinen. Die Schlachtungen von Fetteschweinen nahmen um 9% ab, die Schlachtungen von Fleischschweinen um 13% zu.

Die Butter- und Eierzufuhr auf die Wiener Märkte besserte sich gegenüber August 1936. Das gleiche gilt für die Kartoffelzufuhr. Hingegen war, wohl infolge von Witterungseinflüssen, die Gemüseanlieferung etwas geringer. In den ersten acht Monaten des Jahres war die Milchlieferung um 39.000 Hektoliter (2%) geringer als in den ersten acht Monaten des Vorjahres. Auch dieser Rückgang hängt zum Teil mit der verschiedenen Witterung in beiden Jahren zusammen. Der Bierverbrauch war im Juni und Juli zusammen fast so groß wie zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Der gesamte Stromverbrauch in Wien und der Stromverbrauch durch Private ist ebenso wie der gesamte Gasverbrauch in Wien im August gegenüber August 1936 gestiegen. Dagegen blieb der Brennstoffverbrauch für Hausbrand und Klein-

Abb. 7. Frequenz und Fahrgasteinnahmen bei Straßenbahn und Autobus
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



gewerbe in Österreich im Juli um 1% hinter dem Verbrauch im Juli des vorigen Jahres zurück.

In der Abb. 7 wurde die Zahl der von den städtischen Straßenbahnen und von den städtischen Omnibussen beförderten Personen dargestellt. Die Zeichnung zeigt für die Straßenbahnen ein deutliches Abgleiten der Beförderungsziffern bis zum Jahre 1934. Im Jahre 1935 trat eine leichte Besserung in der beförderten Personenzahl ein. Diese Besserung ist, wie in einem der nächsten Hefte ausführlicher dargelegt werden soll, auf die Einführung des Kurzstreckentarifes zurückzuführen. Die Abbildung macht deutlich die gegenläufige Bewegung der Zahl der beförderten Personen und des durchschnittlichen Preises für die Beförderungsleistung ersichtlich. Der Kurzstreckentarif wirkt sich auch in der Ermäßigung der auf jeden Fahrgast entfallenden Einnahme aus, die also nicht auf eine Verbilligung des Tarifes, sondern nur auf seine Differenzierung zurückzuführen ist. Die steigende Frequenz der Kurzstrecken wirkte sich auch noch im Jahre 1936 insofern aus, als die Beförderungszahl gegenüber dem Jahre 1935 unverändert blieb. Im Jahre 1937 setzte sich aber der Rückgang der beförderten Personenzahl wieder fort. Nach den Ziffern für Juli 1937 dürfte dieser Rückgang bereits zum Stillstand gekommen sein.

Die Zahl der von den städtischen Omnibussen beförderten Personen nahm bis zum Jahre 1931 zu, sank dann aber bis zum Jahre 1936 sehr stark. In den letzten Monaten des Jahres scheint auch hier der Rückgang zum Stillstand gekommen zu sein.

Fremdenverkehr: Die Zahl der Fremden in Wien nahm im August gegenüber Juli zwar um 8000 zu, liegt aber nur um 2000 über dem Stand vom August 1936, da im Vorjahr die Zunahme in der gleichen Zeit 14.000 Personen betrug. Die Zahl der Fremden aus dem Auslande in Wien ist ebenfalls um 2000 höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres; die Zahl der Fremden aus dem Inland zeigt gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres keine Änderung.

In der Provinz war die Zahl der Fremden im August in ausgewählten Fremdenorten um 67.000 höher als im Juli. Auch gegenüber dem August des Vorjahres ergibt sich eine Zunahme der Fremden in der Provinz um 55.000. Der Besuch der inländischen Fremden in den Bundesländern war im August um 13.000 geringer als im August 1936. Die Zahl der ausländischen Fremden in der Provinz nahm im August gegenüber Juli um 36.000 zu, im Vorjahr betrug die Zunahme in der gleichen Zeit 37.000.

Verkehr: Die saisonmäßige Belegung des Personenverkehrs der Bundesbahnen war im Juli 1. J. weit stärker als im entsprechenden Vorjahrsmonat. Von Juni auf Juli 1936 stieg die in Nutzlasttonnenkilometer ausgedrückte Verkehrsleistung um 7 Millionen oder 21%; heuer dagegen um 9 Millionen oder 25%. Die Verkehrsleistung im Juli 1937 betrug 44.6 Millionen Nutzlasttonnenkilometer und war um 3.7 Millionen Nutzlasttonnenkilometer oder 9% höher als im Juli 1936. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr betrugen im Juli 1937 18.7 Millionen Schilling, das sind 1.1 Millionen Schilling oder 6.3% mehr als im Juli 1936. Die Steigerungen von Juni auf Juli betrugen heuer 6.7 Millionen Schilling oder 56%, im Vorjahr nur 4.9 Millionen Schilling oder 39%. Hierin spiegeln sich die günstigeren Ergebnisse des Fremdenverkehrs, deren sich Österreich heuer erfreute.

Der Güterverkehr verzeichnet gegenüber dem Vorjahre dank dem Andauern der günstigen Außenhandelsentwicklung weiterhin im Juli steigende Einnahmen; sie betrugen im Juli 27.6 Millionen Schilling. Auf diesen Stand gelangte die Vorjahrsentwicklung erst im Oktober, in welchem Monat die Saison immer ihren Höhepunkt erreicht. Gegenüber Juli 1936 besteht bereits ein Vorsprung von 5.2 Millionen Schilling.

Über die Entwicklung der einzelnen Verkehrsarten der Bundesbahnen geben die schon für August vorliegenden Zahlen über die arbeitstägliche Wagengestellung Anhaltspunkte. Insgesamt wurden von den Österreichischen Bundesbahnen je Tag durchschnittlich 5572 Wagen gestellt, um 631 Wagen (13%) mehr als im August 1936. Von dieser Mehrgestellung entfielen auf den Binnenverkehr 605 Wagen (14%), auf die Ausfuhr 26 Wagen (5%). Für die Einfuhr beträgt die Steigerung im arbeitstäglichen Verkehr 329 Wagen (37%), für die Durchfuhr 420 Wagen (79%). Im gesamten Auslandsverkehr wurden pro Arbeitstag 2669 Wagen gezählt, das sind 774 Wagen (41%) mehr als im August 1936. Der Gesamtverkehr erforderte im Juli 1937 eine Wagengestellung von 7990 Wagen pro Tag, um 1448 Wagen oder 22% mehr als im entsprechenden Vorjahrsmonat. Im ganzen Monat August 1937 wurden für den Gesamtverkehr 207.729 Wagen gestellt, das sind 44.187 (27%) mehr als im August des Vorjahres.

Die Richtungen, in denen der Auslandsverkehr vor sich geht, ist, soweit Ein- und Ausfuhr in Betracht kommen, leicht aus der Außenhandelsstatistik ersichtlich. Über die Routen, die der Durch-

zugsverkehr einschlägt, unterrichten folgende Zahlen. Insgesamt wurden im August 24.663 Wagen mit Durchfuhrsendungen gezählt; gegen den gleichen Monat des Vorjahres bedeutet das eine Steigerung um 11.440 Wagen oder 87%. Von dieser Steigerung entfällt der größte Anteil, nämlich 4925 Wagen, auf die Station Tarvis, wo die von Deutschland, Polen und der Tschechoslowakei nach Italien exportierten Kohlen passieren. Die Durchfuhr in umgekehrter Richtung hat den nächstgrößten Anteil. Über Kufstein gingen nach Deutschland und den nordischen Staaten 1985 Wagen italienischen Gemüses und Obstes mehr als im August 1936. Die erhöhten Exporte Jugoslawiens nach Deutschland, und zwar in Bauxiterz, Äpfeln, Eiern, Schweinefetten, Schnittholz gingen über Salzburg. Die Steigerung der Zahl der dort ausgetretenen Durchfuhrsendungen beträgt 1552 Wagen. Weit zurück stehen die Steigerungen des Durchzugsverkehrs über Summerau und Bernhardtshaf (in der Richtung Italien—Tschechoslowakei) und über Spielfeld (Tschechoslowakei—Triest und Deutschland—Jugoslawien), über Rosenbach (Tschechoslowakei—Italien; Tschechoslowakei—Jugoslawien, von Deutschland nach Italien und Jugoslawien), über Innichen (von der Tschechoslowakei und Polen nach Italien), und über Passau (von Jugoslawien, Griechenland und Ungarn nach Deutschland, Belgien, Hamburg und Zebrügge). Die Bahnstationen Buchs und St. Margrethen verzeichnen einen geringeren Transitverkehr als im Vorjahr infolge verminderter Ausfuhrn Ungarns, Jugoslawiens, Italiens und der Tschechoslowakei nach der Schweiz.

Auf dem Gebiete des Kraftfahrwesens ist ein weiteres Ansteigen der Zahl der Fahrzeuge zu verzeichnen. Ende Juli 1937 standen in Österreich 118.923 Kraftfahrzeuge im Verkehr, um 8876 oder 8% mehr als im gleichen Vorjahrsmonat. Die stärkste Zunahme erfuhr wiederum der Bestand an einspurigen und Kleinkraftträdern, und zwar um 5333 oder 11% auf 53.916. Die Zahl der Personenwagen stieg um 2450 Wagen oder 7·6% auf 34.804 Wagen, die Zahl der Lastkraftwagen um 255 Wagen oder 1·4% auf 17.971 Wagen; auf die gewöhnlichen Lastkraftwagen entfallen von der Steigerung um 255 Wagen allerdings nur 79, dagegen 113 auf Anhänger, 54 auf Spezialkraftwagen und 9 auf Traktoren. Der prozentuelle Anteil der einzelnen Kraftfahrzeugtypen am gesamten Kraftfahrzeugstand war im Juli 1937 wie folgt: Personenwagen 29%, Lastkraftwagen 15%, Krafträder 56%.

Das Verhältnis der Anmeldungen zu den Ab-

meldungen war im Juli 5592 zu 3704. Von den 5592 Anmeldungen entfielen nur 1254 auf fabrikneue Fahrzeuge aus dem Inlande und 320 auf solche aus dem Auslande. Von den 1574 Erstanmeldungen waren unter anderen 514 Personen-, 86 Lastkraftwagen und 883 einspurige und Kleinkraftträder.

Außenhandel: Der österreichische Außenhandel hat im August ganz entgegen allen saisonmäßigen Erwartungen einen Rückschlag erlitten. Die gesamten Außenhandelsumsätze sind von 228 Millionen Schilling im Juli auf 215 Millionen Schilling oder um 5·7% zurückgegangen, die Einfuhr von 119 auf 113 Millionen Schilling oder um 5·0%, die Ausfuhr von 109 auf 102 Millionen Schilling oder um 6·4%. Im gleichen Monat des Vorjahres war das Außenhandelsvolumen um 12 Millionen Schilling oder 7·3% gestiegen. Das Saisonwidrige der heurigen Entwicklung spiegelt sich im starken Rückgang der bereinigten Indizes, auf der Einfuhrseite von 48 auf 45, auf der Ausfuhrseite

Anzahl der gegen Krankheit versicherten Arbeiter

(Natürlicher Maßstab; in 1000 Personen)

Abb. 8. Baugewerbe

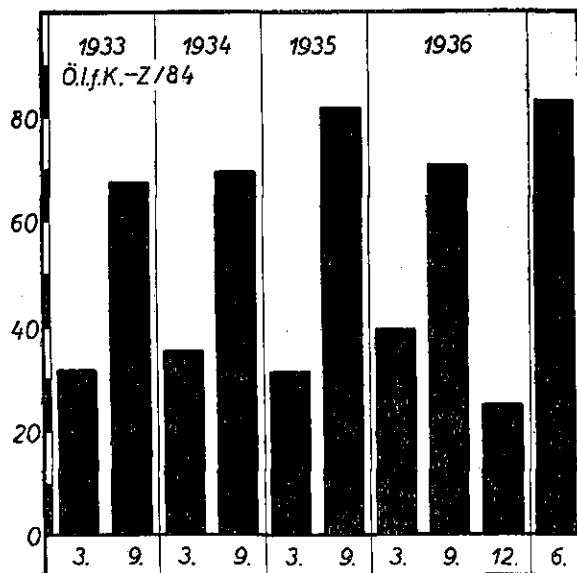
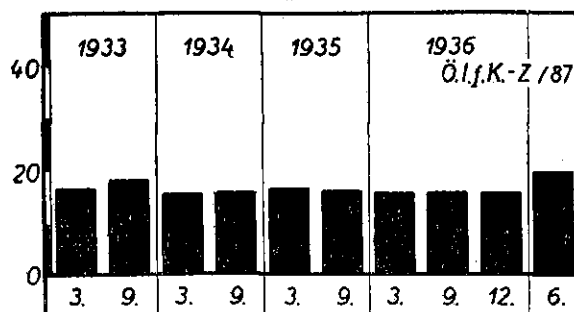


Abb. 9. Papierindustrie



Prozentanteile der Clearingländer am österreichischen Export wichtiger Güter in den ersten sieben Monaten 1936 und 1937 (mengenmäßig)

	Anteil der Clearingländer am österr. Gesamtexport des betr. Gutes		Deutsches Reich		Italien		Tschechoslowakei		Ungarn		Polen		Rumänien		Bulgarien		Griechenland		Türkei	
	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937
	Davon:																			
Eisenerz	100.0	99.9	—	51.7	—	—	63.5	38.9	36.5	9.3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roheisen	93.8	90.4	8.8	69.3	78.0	1.1	3.8	11.4	1.7	7.3	—	—	1.5	1.2	0.0	0.1	—	—	0.0	—
Rohstahl	94.8	92.8	2.2	3.4	90.9	88.3	0.6	0.4	1.1	0.4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Walzware	66.0	47.7	7.4	3.8	42.1	30.5	6.1	6.3	4.0	2.1	1.8	1.4	3.0	2.5	0.5	0.2	0.7	0.5	0.4	0.4
Baumwollgarn	91.8	76.7	6.8	7.5	0.4	0.1	1.2	3.9	1.4	2.7	0.1	0.3	78.5	59.6	2.6	1.5	0.0	0.0	0.8	1.1
Holzschliff	78.0	63.6	—	—	43.2	17.8	—	2.6	26.0	25.0	0.2	0.6	—	—	5.3	6.1	2.8	11.5	—	—
Zellulose	78.8	74.7	5.8	4.4	53.7	53.1	0.0	0.1	14.7	11.6	—	—	—	—	1.9	1.4	2.7	2.0	—	2.1
Papier	48.9	25.1	0.1	0.1	4.7	2.2	0.4	0.1	29.5	19.1	0.0	0.0	0.4	0.1	3.3	1.5	2.3	0.9	8.2	1.1
Pappe	64.0	53.9	0.2	0.4	35.0	35.4	0.2	0.0	17.8	15.1	0.1	0.0	0.1	0.0	0.2	0.1	0.2	0.3	10.2	2.6

von 70 auf 63. Trotzdem liegen die Umsätze noch sehr ansehnlich über jenen vom August 1936, die Einfuhr um 12 Millionen Schilling oder 12 %, die Ausfuhr um 26 Millionen Schilling oder 34 %.

Vom Einfuhrückgang entfallen 7.0 Millionen Schilling auf die Gruppe der Nahrungsmittel und Getränke, 1.0 Millionen Schilling auf Fertigwaren. Lebende Tiere und Brennstoffe verzeichnen Importsteigerungen um 1.4, bzw. 1.9 Millionen Schilling. Im Rohstoffimport hat sich wertmäßig nichts verändert; die Menge stieg um 13.5 %. Vom Ausfuhrückgang in der Höhe von 7.0 Millionen Schilling wurden nur die Rohstoffe betroffen, der Rückgang beträgt 10.5 Millionen Schilling; der Export von Fertigwaren jedoch ist um 3 Millionen Schilling auf 72 Millionen gestiegen; er hat also die Unterbrechung der Aufwärtsentwicklung nicht nur nicht mitgemacht, sondern seinen Vorsprung gegenüber dem Vorjahr, sogar vergrößert. Es wurden im August 1937 um 22 Millionen Schilling oder um 44 % mehr Fertigwaren exportiert als im entsprechenden Monat des vergangenen Jahres. Aus der Entwicklung von einem Monat auf den anderen können zwar keine weitreichenden Schlüsse gezogen werden, der Rückgang des österreichischen Außenhandels im August 1937 beweist aber, daß die diesem Wirtschaftszweig zugrunde liegenden Verhältnisse in erster Linie auf dem Gebiete der Preise und Kosten maßgebend sind; sie müssen daher im Zusammenhang mit der Außenhandelsentwicklung beobachtet werden.

In den Monaten Jänner bis Juli 1937 (im folgenden wird immer dieser Zeitraum mit dem entsprechenden des Vorjahres verglichen) hat nach der letztvorliegenden Statistik über den österreichischen Außenhandel die österreichische Einfuhr um 141 Millionen Schilling oder 20 %, die Ausfuhr um ebenfalls 143 Millionen oder 26 % zugenommen. Auf die Clearingländer Deutsches Reich, Tschechoslowakei, Ungarn, Italien, Polen, Rumänien, Bulgarien, Griechenland und die Türkei entfallen von der Importsteigerung 51 Millionen Schilling, von der Exportsteigerung 55 Millionen

Schilling. Aus der obigen Tabelle wird klar ersichtlich, welche Entwicklung der österreichische Außenhandel mit den Clearingpartnern genommen hat. Sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr hat der Anteil der Länder, mit denen sich Österreichs Warenverkehr im Kompensations- oder Clearingweg vollzieht, gegenüber dem Vorjahre abgenommen. So sank ihr Anteil an der österreichischen Einfuhr von 57.8 auf 54.1 %, jener an der Ausfuhr von 63.3 % auf 58.1 %. Diese schon lange beobachtete Tendenz der abnehmenden Bedeutung der Clearingländer, besonders für Österreichs Export, ist auf das den Außenhandel stark einschränkende Clearings- und Kompensationsystem und darauf zurückzuführen, daß die Konjunktur in den Ländern mit freiem Zahlungsverkehr weiter fortgeschritten ist und diese Länder eine kaufkräftigere Nachfrage entwickeln als die Clearingländer. Alle österreichischen Clearingpartner forcieren gleichzeitig eine möglichst umfassende Autarkisierung, die die dem Clearingsystem innewohnenden Schäden und Nachteile noch vergrößert.

Interessant ist die in obiger Tabelle zu findende Gliederung des über Clearing geführten Außenhandels nach wichtigen Güterarten. Österreichs gegenwärtige Konjunktur ist im großen und ganzen eine solche verhältnismäßig weniger Industrieartikel; die hauptsächlichsten davon sind in der Tabelle aufgezählt. Die Gütermengen, die von ihnen exportiert werden, gehen durchschnittlich zu 62 % (1936: 80 %) über Clearing oder im Kompensationsweg ins Ausland. Österreichs schwerindustrieller Export steht mit 47.7 % bis 99.9 % unter Clearingzwang, bei Holzschliff beträgt dieser Satz 63.6 %, bei Zellulose 74.7 %, bei Pappe 53.9 %. Nur bei Papier ist der Anteil der Clearingländer am Export verhältnismäßig niedrig — 25.1 % —, allerdings erst in diesem Jahre, denn im Vorjahre betrug dieser Prozentsatz noch 48.9 %. Welche Verschiebungen innerhalb der Clearingländer vor sich gegangen sind, ist aus der genannten Tabelle ersichtlich.

VERÄNDERUNGEN AUF DEM ÖSTERREICHISCHEN ARBEITS- MARKTE SEIT 1933

Die Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt werden gewöhnlich als eines der sichtbarsten Merkmale der Konjunkturentwicklung angesehen. Das legt die Frage nahe, was man eigentlich unter Krise und Konjunktur zu verstehen hat. Wie Haberer in seinem neuen Buch¹⁾ ausführt, hat man unter Krise im wesentlichen jenen Zustand zu verstehen, in welchem das konsumierte Realeinkommen per Kopf, das Produktionsvolumen und der Beschäftigungsgrad sich in sinkender Tendenz befinden oder in dem Sinne nicht dem normalen Stand entsprechen, als viel unausgenützte Produktionskapazität, besonders Arbeiter, vorhanden sind. Unter Konjunkturaufschwung versteht man jenen Zustand der Wirtschaft, in welchem das konsumierte Realeinkommen, das Produktionsvolumen und der Beschäftigungsgrad hoch, bzw. steigend sind und in welchem keine oder nur sehr wenig unausgenützte Produktionskapazität vorhanden ist. Der Unterschied zwischen Konjunkturanstieg und Depression besteht wesentlich im Grad der Veränderungen der entsprechenden Größen. Es gibt zwischen beiden keine scharfen Abgrenzungslinien.

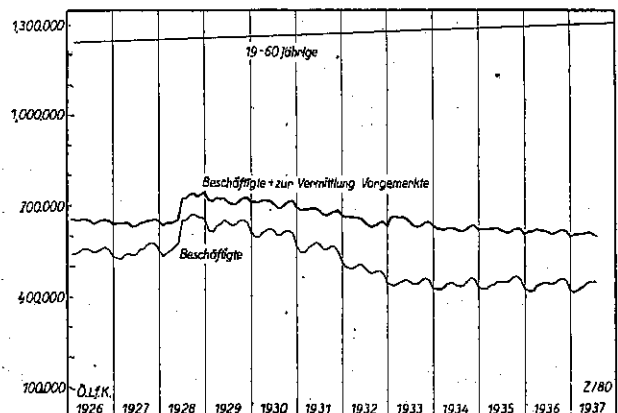
In den letzten Jahren hat man im allgemeinen den Beschäftigungsgrad als das einzige Kriterium der Wirtschaftslage hingestellt. Dabei übersieht man, daß eine gewisse Arbeitslosigkeit aus den verschiedensten Gründen in jedem Lande stets vorhanden ist (Schwierigkeiten in der Anpassung bei Änderung des Wirtschaftsaufbaues, saisonmäßige Arbeitslosigkeit usw.). Wenn man auch von diesen Umständen absieht, bleibt die Tatsache bestehen, daß die Arbeitslosigkeit in einigen Ländern während sehr langer Zeit auf einem verhältnismäßig hohen Niveau verharrt. In einem solchen Fall spricht man gewöhnlich von einer chronischen Krise. Das bedeutet jedoch nicht, daß zyklische Veränderungen des Wirtschaftsablaufes dabei nicht eintreten können. Diese nehmen dann ihren normalen Verlauf, ohne die gesamte „strukturelle“ Arbeitslosigkeit zu beseitigen. Aber selbst mit allen diesen Einschränkungen kann die Veränderung des Beschäftigtenstandes nicht als unfehlbares Kriterium in allen Fällen dienen. Das gilt zum Beispiel für die Agrarländer oder für jene Länder, in welchen auch die industriellen Arbeiter in dem Landwirtschaftsbesitz ihrer Angehörigen einen Rückhalt haben. Anderer-

seits wäre es selbst in stark industrialisierten Ländern bei vollkommener Elastizität des Lohnes möglich, daß die Arbeitslosigkeit auf ein sehr geringes Ausmaß sinken könnte. Auch dann, wenn die Arbeitslosigkeit auf einen ausgedehnten Rationalisierungsprozeß zurückgeht, kann man bei Bestehen selbst einer großen Arbeitslosigkeit kaum von einer Krise sprechen.

In solchen Fällen bleiben dann nur die beiden übrigen Kriterien, nämlich die Veränderung des konsumierten Realeinkommens und die Veränderung des Produktionsvolumens. Wenn diese beiden und die Veränderung des Beschäftigtenstandes sich in derselben Richtung entwickeln, kann die Lage eindeutig beschrieben werden. In allen übrigen Fällen müssen die erwähnten Umstände mit berücksichtigt werden, woraus eben hervorgeht, daß die Arbeitslosigkeit allein kein hinreichendes Kennzeichen der Veränderung der Wirtschaftslage darstellt.

Aus diesen Überlegungen ergibt sich, daß die günstigen Konjunkturdaten für Österreich und die nicht in gleichem Ausmaße vorhandene Arbeitsmarktentlastung verständlich sind. Österreich hat eine nicht unbedeutende „strukturelle“ Arbeitslosigkeit, während außerdem im Verlaufe der Krise ein starker Rationalisierungsprozeß einsetzte. Außerdem besteht für viele Arbeitslose die Möglichkeit, in landwirtschaftlichen Betrieben ihrer Angehörigen unterzukommen. Ferner hat es, wie in diesen Berichten des öfteren ausgeführt wurde, längere Zeit gedauert, bis die vorhandene Arbeitskapazität in normaler Weise verwendet wurde. Die Abnahme der Kurzarbeit und der Übergang zum normalen Arbeitstag haben während längerer Zeit eine Neueinstellung von Arbeitskräften nicht notwendig gemacht. Eine fühlbare Entlastung des Arbeitsmarktes ist daher erst dann zu erwarten, wenn alle bereits

Abb. 10. Erwerbsfähige, Beschäftigte und Arbeitslose in Wien
(Natürlicher Maßstab; Personen)



¹⁾ "Prosperity and Depression" (League of Nations 1937).

beschäftigten Arbeiter die normale Arbeitszeit erreicht haben. Wie aus der starken Steigerung der gegen Krankheit Versicherten in Österreich im Laufe des letzten Jahres hervorgeht, scheint dieser Zeitpunkt langsam heranzukommen. Im Vergleich zum selben Zeitpunkt des vergangenen Jahres sind die gegen Krankheit Versicherten um 5%, im Vergleich zum Vormonat dieses Jahres um 2% und seit Jänner dieses Jahres um 17% gestiegen. Wenn es nunmehr gelingt, diesen Prozeß etwa durch Steuererleichterungen oder Verbilligung der Lebenshaltungskosten zu fördern, dann wäre es möglich, den Beschäftigtenstand bis auf das Niveau des Jahres 1929 zu heben.

In nachstehender Übersicht sind die gegen Krankheit versicherten Arbeiter (ohne Bundesbahnen) nach Betriebsklassen untergliedert in ihrer Entwicklung seit März 1933 dargestellt. Darauf beziehen sich auch die Abbildungen 1, 2 und 3 in denen die Veränderungen in den charakteristischen Industriezweigen zur Darstellung gebracht wurden. Wie aus diesen Ziffern und Abbildungen hervorgeht, ist die Entwicklung durchaus ungleichmäßig. Vor allen Dingen fällt der Rückgang der gegen Krankheit versicherten Arbeiter in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie und die perzentuell viel stärkere Steigerung des Beschäftigtenstandes in der Eisen- und Metallindustrie auf. Daß und warum solche gegenläufige Bewegungen im Konjunkturaufschwung möglich sind, ist in diesen Berichten bereits des öfteren dargelegt worden.

In Abb. 3 ist die perzentuelle Abnahme der unterstützten Arbeitslosen in Österreich nach Landesarbeitsämtern getrennt dargestellt. Das gibt eine Übersicht über die verschiedenartige Entwick-

Abnahme der unterstützten Arbeitslosen nach Landesarbeitsämtern von Ende August 1933 bis Ende August 1937

Landesarbeitsamt	Abnahme von August 1933 bis Ende August 1937 in % von Ende August 1933
Wien	27.66
Niederösterreich	39.01
Wien-Umgebung	25.60
Wiener-Neustadt	36.67
St. Pölten	47.87
Gmünd	58.70
Klagenfurt	43.14
Eisenstadt	47.38
Linz	47.56
Graz	53.09
Innsbruck	54.13
Salzburg	56.68
Bregenz	63.59
Insgesamt	38.85

lung in den einzelnen Bundesländern. Am geringsten war der Rückgang der unterstützten Arbeitslosen in Wien, was vor allem damit zusammenhängen dürfte, daß Wien im wesentlichen der Sitz der Konsumgüterindustrien ist. In den übrigen Bundesländern war die Entlastung des Arbeitsmarktes mit Ausnahme von Niederösterreich erheblich stärker. Das ist wieder damit in Zusammenhang zu bringen, daß einerseits die Produktionsmittelindustrien in den Bundesländern liegen und andererseits auch die Arbeitsbeschaffung sich dort mehr auswirkte.

Für die Bewegungen auf dem Arbeitsmarkte sind die Wanderungen von großer Bedeutung. Während es vor dem Kriege eine Selbstverständlichkeit war, daß Arbeiter von jenen Ländern, in denen ihre Handfertigkeit geringer bezahlt wurde, in andere Länder, in welchen sie eine höhere Bezahlung erwarten durften, auswandern konnten und dies auch bis zu einem gewissen Grade selbst nach dem Kriege bis 1929 möglich war, wurde seither mit der Absperrung des zwischenstaatlichen Warenaustausches auch eine bedeutende Einschränkung

Anzahl der gegen Krankheit versicherten Arbeiter (ohne Bahnangestellte)

Berufsgruppe	März 1933	Sept. 1933	März 1934	Sept. 1934	März 1935	Sept. 1935	März 1936	Sept. 1936	Dez. 1936	Juni 1937
Landwirtschaft (nichtgewerblich)	256.054	286.905	252.518	281.165	248.114	277.373	253.725	262.334	255.779	293.503
Landwirtschaft (gewerblich)	2.185	2.682	1.283	1.248	1.899	1.348	894	1.227	781	1.582
Bergbau	11.389	12.750	12.272	12.762	11.582	15.621	14.269	14.850	14.669	16.228
Industrie in Steinen usw.	10.309	16.058	11.250	18.965	13.501	21.246	15.060	21.444	11.529	26.258
Baugewerbe	31.624	67.549	35.522	69.604	31.565	81.618	39.360	70.691	24.990	82.790
Wasserkraft- und Elektrizitätswerke	4.935	5.606	4.699	4.708	4.418	4.658	4.329	4.881	4.303	4.799
Eisen- und Metallindustrie	65.224	68.814	68.011	75.796	71.413	86.635	80.544	88.045	80.019	100.612
Holzindustrie	23.623	27.473	22.224	27.609	23.532	29.917	26.174	30.561	23.747	35.024
Lederindustrie	6.469	7.046	6.019	6.654	6.277	6.443	6.261	6.150	4.761	5.275
Textilindustrie	40.959	48.724	49.189	51.295	49.555	52.243	52.032	50.045	50.764	52.296
Bekleidungsindustrie	44.366	44.140	44.212	40.639	43.761	42.277	44.901	43.512	35.045	38.096
Papierindustrie	16.609	18.353	15.645	15.911	16.440	16.319	15.641	15.897	15.771	19.739
Graphische Industrie	15.129	14.606	13.156	13.538	13.659	16.620	13.578	13.945	13.550	13.841
Chemische Industrie	14.784	17.188	16.216	17.099	15.864	14.256	14.837	14.543	13.288	14.189
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	65.836	69.685	60.874	68.198	61.545	63.433	59.272	62.075	60.162	61.470
Gast- und Schankgewerbe	37.867	40.075	32.335	35.277	32.679	37.136	32.899	36.648	32.600	39.195
Handel	26.606	25.949	24.051	25.459	25.083	27.240	24.531	25.515	26.035	25.676
Transport und Verkehr	17.049	16.859	15.055	15.989	15.399	14.732	13.531	15.027	13.630	14.716
Geldverkehr	1.902	1.720	1.782	2.039	1.908	1.899	1.870	1.844	3.290	2.161
Körperpflege	16.735	16.037	16.135	16.145	15.422	14.665	14.460	14.556	13.845	14.796
Heilkunde	6.653	6.595	6.296	6.227	5.643	5.992	6.198	6.154	5.669	5.849
Bildung, Kunst usw.	4.619	4.728	4.390	4.565	4.530	4.639	4.469	4.773	4.494	4.721
Advokaturkanzleien	602	593	475	471	505	391	461	389	389	386
Öffentlicher Dienst	30.518	41.177	40.238	44.818	40.021	48.881	32.301	40.579	35.585	41.969
Haushaltung	133.850	128.501	128.819	124.671	126.958	122.844	124.912	123.838	126.145	122.787
Diverse		89								
Zusammen	885.896	989.882	882.667	980.823	881.273	1.002.238	890.444	983.567	865.047	1.040.058
Zusammen ohne nichtgewerbli. Landwirtschaft.	629.842	702.977	630.149	699.658	633.159	724.865	636.719	701.233	609.268	746.555

Wanderbewegung

Anzahl der österreichischen Auswanderer nach überseeischen Ländern, nach Rußland und nach der Türkei

	I.-VIII. 1929	I.-VIII. 1933	I.-VIII. 1936	I.-VIII. 1937	1919- 1937
Auswanderer insgesamt . . .	3.350	784	1.110	1.066	79.677
nach dem Beruf: 1)					
a) Land- u. Forstwirtschaft, Gärtnerei	1.134	49	101	115	17.255
b) Hauspersonal	229	52	84	69	6.717
c) Hilfsarbeiter, Tagelöhner	76	14	11	14	4.212
d) Metallverarbeitung	78	74	28	8	3.652
e) Kaufmännisch. Personal	114	62	103	98	3.521
f) Ind. in Maschinen, Apparaten, Instrumenten, Transportmitteln	114	37	55	69	3.348
g) Private	82	105	158	158	3.308
h) Baugewerbe	193	42	54	56	3.207
i) Industrie in Bekleidung und Putzwaren	102	34	46	48	2.713
k) Industrie in Nahrungs- u. Genußmitteln	66	9	19	21	1.647
l) Angehörige	800	176	258	240	19.361
nach dem Bundesland: 2)					
a) Burgenland	1.059	66	164	144	24.340
b) Wien	651	434	607	520	21.763
c) Steiermark	568	103	94	116	10.493
d) Niederösterreich	460	89	135	99	10.135
e) Oberösterreich	241	38	35	45	4.944
f) Kärnten	201	20	21	39	3.481
g) Tirol	58	20	18	67	1.949
h) Vorarlberg	80	7	20	33	1.581
i) Salzburg	32	7	16	3	991
nach dem Zielland: 3)					
a) Vereinigte Staaten	745	97	260	261	33.844
b) Brasilien	522	85	131	156	15.388
c) Argentinien	670	80	139	138	11.172
d) Canada	954	17	21	26	5.415
e) Rußland	17	92	39	10	3.168
f) Palästina	8	120	134	62	1.915
g) Türkei	99	26	39	18	1.117
h) Paraguay	27	71	44	81	1.045
i) Französische Kolonien	11	49	8	13	988
k) Britische Kolonien	19	23	132	115	800
l) Ägypten	11	11	7	19	643

1) Nur Berufe mit einer Auswandererzahl von mehr als 1500 Personen seit 1919, fallend geordnet.

2) Nach der Auswandererzahl seit 1919, fallend geordnet.

3) Nur Länder mit einer Auswandererzahl von mehr als 500 Personen seit 1919, fallend geordnet.

der Wanderungsbewegung von fast allen Ländern vorgenommen. Die Argumente hierfür waren sehr verschiedenartige, aber niemals wirtschaftliche.

Für die europäischen Wanderungen gibt es leider keine Statistiken. Im wesentlichen werden nur die österreichischen Auswanderer nach überseeischen Ländern, nach Rußland und nach der

Türkei erfaßt. Zum Vergleich wurden acht Monate, und zwar von 1929 bis 1937 herangezogen. Damit ist vor allem der große Rückgang der gesamten Auswanderungen (um 68%) seit 1929 beachtenswert. Nach Berufszweigen steht dabei die Land- und Forstwirtschaft und Gärtnerei an erster Stelle. Auch das Baugewerbe und die Metallverarbeitung zeigen einen starken Rückgang. Die Unterteilung nach Bundesländern zeigt, daß Wien nur einen sehr geringen Rückgang aufzuweisen hat, während die Abnahme in den übrigen Bundesländern verhältnismäßig stark war. Seit 1933, dem Tiefpunkt der Wanderungsbewegungen, ist jedoch wieder ein leichter Anstieg zu bemerken, ohne daß die letzten Ziffern für die ersten acht Monate 1937 die Ziffern für die ersten acht Monate 1929 auch nur annähernd erreichen.

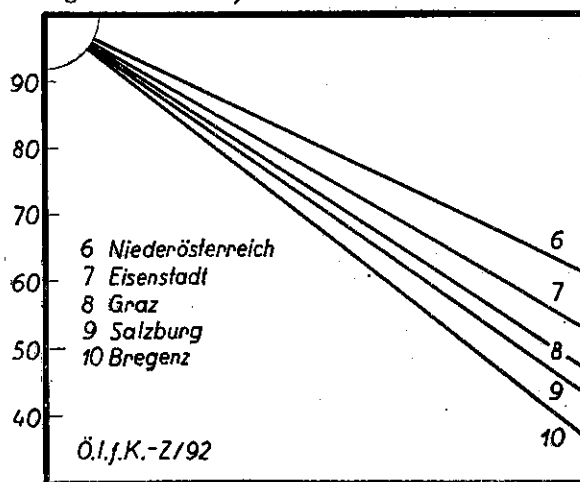
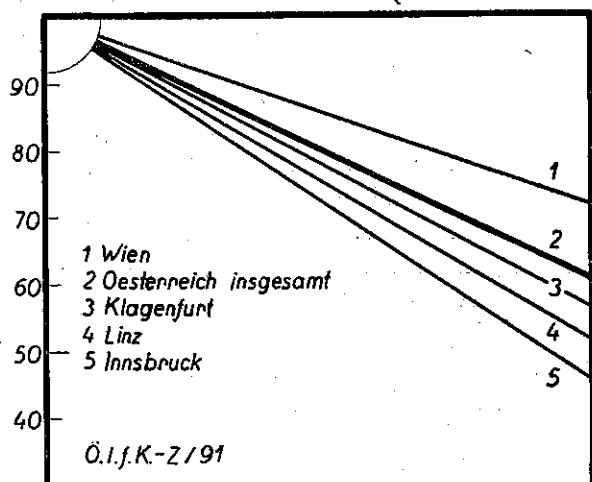
Bei den Auswanderungen nach dem Zielland stand in der Vergleichsperiode des Jahres 1929 Canada an erster Stelle, die Vereinigten Staaten an zweiter, Argentinien an dritter Stelle. Heute stehen die Vereinigten Staaten an erster, Brasilien an zweiter und Argentinien an dritter Stelle.

Im allgemeinen zeigt sich, daß infolge der strengen Bestimmungen für die Einwanderung, die früher sehr bedeutenden Wanderungsbewegungen fast völlig abgeschnürt wurden. Eine geringe Besserung dürfte nur bei den europäischen Wanderungen vorliegen, wo der Unterschied in der Wirtschaftsentwicklung der einzelnen Länder eine vorübergehende Milderung der Einwanderungsbestimmungen notwendig machte.

In diesem Berichtsmonate machte die Entlastung des Arbeitsmarktes, gemessen an der Zahl der unterstützten Arbeitslosen, in Österreich weitere

Abb. 11 u. 12. Prozentuelle Abnahme der unterstützten Arbeitslosen in Österreich insgesamt und bei den einzelnen Landesarbeitsämtern von Ende August 1933 bis Ende August 1937

(Natürlicher Maßstab; Ende August 1933 = 100)



Fortschritte. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen ist von Mitte August bis Mitte September von 182.000 auf 176.000, also um 6000 Personen gesunken, während der Rückgang in der gleichen Zeit des Vorjahres nur 3000 Personen betrug. Auch war Mitte September 1936 die Anzahl der unterstützten Arbeitslosen um 40.000 Personen höher als zur gleichen Zeit dieses Jahres. Der Rückgang war diesmal in Wien stärker ausgeprägt als in der Provinz. Dies gilt nicht nur für die absolute, sondern auch für die übersaisonmäßige Entlastung. Der von Saisonschwankungen bereinigte Index der unterstützten Arbeitslosen für Wien ist nämlich um 4 Punkte von 121 auf 117 und für die Bundesländer nur um einen Punkt von 109 auf 108 zurückgegangen. In Wien ist die Neuanmeldung Stellen-suchender erheblich zurückgegangen, die Neuanmeldung offener Stellen ein wenig gestiegen, so daß die Andrangsziffer von 258 auf 206 gesunken ist.

EINFUHR UND INLANDSERZEUGUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER PRODUKTE

Es ist bekannt, daß die österreichische Wirtschaft einen mehr oder weniger starken Einfuhrbedarf an landwirtschaftlichen Erzeugnissen hat. Nur die Molkereiwirtschaft hat sich im Laufe der Zeit zu einem Exportzweig der Landwirtschaft entwickelt. Aber auch dies geschah unter dem Schutz von Absperrungsmaßnahmen, die dann, als sie infolge des Ausfuhrüberschusses wirkungslos wurden, durch die Einrichtung des Milchausgleichsfonds ersetzt wurden. Im folgenden soll die Entwicklung des Anteiles der inländischen Erzeugung am gesamten Inlandsverbrauch behandelt werden.

Die in der nachstehenden Übersicht zusammengestellten Angaben über den Anteil der heimischen Produktion am Gesamtverbrauch wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Österreich wurden durch Vergleich des Einfuhrüberschusses, der inländischen Erzeugung und des Saatgutbedarfes (so weit darüber Angaben vorliegen) errechnet. Die Übersicht läßt deutlich eine Zunahme des Anteiles der inländischen Erzeugung am Gesamtverbrauch erkennen.

Erntereinertrag

Jahr	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Kartoffeln
	in 1000 q					
1929	2833	4543	2473	3977	1117	24.234
1930	2960	4979	2430	3445	1154	22.760
1931	2682	4242	1930	2754	1210	23.289
1932	2994	5573	2501	3345	1262	22.613
1933	3048	6288	3090	4477	1306	19.470
1934	3274	5173	2714	4120	1485	23.455
1935	3857	5629	2475	3373	1211	19.877
1936	3443	4168	2352	3754	1641	19.489
1937*)	4042	4328	2578	4168		

*) Erntevorschätzung (Rohertrag)

Erntereinertrag in Prozenten der im Inland für den Verbrauch für menschliche und tierische Ernährung und gewerbliche Zwecke zur Verfügung stehenden Menge

Jahr vom 1. Juli bis 30. Juni	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Kartoffeln
1929/30	41·41	80·57	71·43	75·64	37·88	97·79
1930/31	41·32	80·57	69·63	78·05	35·50	98·65
1931/32	38·79	84·33	65·70	78·95	24·96	99·42
1932/33	45·09	95·42	74·82	91·47	21·87	99·25
1933/34	55·83	98·71	72·39	95·98	20·05	98·79
1934/35	55·61	86·86	77·63	96·31	24·50	99·59
1935/36	65·47	92·53	82·27	92·30	27·23	98·89
1936/37	56·27	71·58	85·52	91·17	33·35	99·24

Ernterohrertrag

Jahr	Bohnen	Erbsen	Linsen	Zucker- rüben	Futter- rüben	Leinfaser (Flachs)
	in 1000 q					
1929	124	64	12	6.912	23.004	71
1930	125	57	12	9.733	23.573	58
1931	112	46	7	9.777	22.108	49
1932	94	56	11	10.204	21.574	27
1933	105	68	11	10.675	22.959	28
1934	76	66	15	14.095	20.442	32
1935	86	65	15	11.500	23.007	26
1936	90	65	12	9.125	24.951	35
1937	94*) **)	50**)				48**)

*) Vergleichsziffer (weil einschließlich anderer Bohnen) für 1936: 111.

— **) Erntevorschätzung

Ernterohrertrag in Prozenten der im Inland für den Verbrauch für menschliche und tierische Ernährung, gewerbliche Zwecke und für Saatgut zur Verfügung stehenden Mengen

Jahr vom 1. Juli bis 30. Juni	Bohnen	Erbsen	Linsen	Zucker- rüben	Futter- rüben	Lein- faser (Flachs)
1929/30	112·44	78·26	47·95	99·65	99·95	89·58
1930/31	92·64	83·43	44·00	97·87	99·92	90·65
1931/32	89·06	74·19	28·48	97·92	99·92	88·30
1932/33	77·17	79·82	37·03	99·38	99·96	75·64
1933/34	78·47	94·40	36·66	98·71	99·99	77·83
1934/35	77·28	96·96	50·16	99·46	100·00	83·95
1935/36	74·49	91·62	46·28	99·98	100·00	79·11
1936/37	84·36	95·27	39·09	100·00	100·00	80·04

Die Zahlen für die einzelnen Produkte schwanken von Jahr zu Jahr infolge des verschiedenen Ernteaufalles ziemlich stark, doch ist im allgemeinen eine bestimmte Entwicklungstendenz zu erkennen. Besonders ausgeprägt ist die Zunahme der Selbstversorgung bei Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Erbsen. Bei Mais ist nur weniger als ein Drittel des Inlandsbedarfes durch die Inlandsproduktion gedeckt. Bis zum Jahre 1933/34 ging der Anteil der heimischen Erzeugung am Verbrauch infolge der gestiegenen Einfuhr zurück. Die größere Ernte und der Rückgang der Maiseinfuhr infolge der Futtermittellizenzgebühr steigerten wieder den Anteil der Inlandserzeugung am Verbrauch. Bei Kartoffeln, Zuckerrüben und Futterrüben ist die Selbstversorgung eine vollkommene. Es wird fast nichts eingeführt. Die Selbstversorgung bei Bohnen, die im Jahre 1929/30 sogar einen Ausfuhrüberschuß aufwiesen, und bei Leinfasern ging zurück. Die Linsenernte schwankt so stark, daß eine klare Tendenz der Entwicklung nicht erkennbar ist. Der einzige Produktionszweig der Landwirtschaft, der einen wesentlichen Ausfuhrüberschuß ergibt, ist die

Molkereiwirtschaft. Durch Einfuhrbeschränkungen wurden die österreichischen Milch- und Butterpreise hochgehalten. Das steigerte die inländische Milcherzeugung sehr stark, und infolge verschiedener Maßnahmen trat an Stelle des Einfuhrüberschusses von Molkereiwaren ein beträchtlicher Ausfuhrüber-

Außenhandel mit

	Milch		Butter		Molkereiwaren	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	Menge in <i>h</i>	Menge in <i>h</i>	Menge in <i>q</i>	Menge in <i>q</i>	Menge in <i>q</i>	Menge in <i>q</i>
1929	7.882	36.887	4.983	10.028	31.585	15.001
1930	6.112	20.094	2.469	18.649	31.842	23.452
1931	9.093	9.953	7.097	12.976	34.446	30.066
1932	1.939	5.328	3.637	7.097	19.827	18.995
1933	1.059	4.158	730	11.819	11.700	22.266
1934	1.342	3.466	715	31.986	9.392	17.954
1935	927	40.988	79	25.798	9.838	33.917
1936	827	115.134	61	35.387	10.872	41.738
1936 I.—VII.	505	77.605	32	16.630	6.739	22.628
1937 I.—VII.	455	90.600	30	16.589	7.385	30.058

schuß. Der Ausfuhrüberschuß an Butter hat sich von 1929 bis 1936 versiebenfacht, der Ausfuhrüberschuß an Milch vervierfacht. Da die Preise für Molkereiwaren auf dem Weltmarkt nach der Krise stark gesunken waren, mußte der Export zu sehr gedrückten Preisen durchgeführt werden. Die parallele Entwicklung des Ausfuhrüberschusses der Butter und der Differenz zwischen inländischen Preisen und Ausfuhrdurchschnittspreisen, ist aus der Abb. 13 zu entnehmen.

Dieser Entwicklung entspricht die zunehmende Bedeutung der Marktproduktion für die Landwirtschaft. Der Anteil der für die Selbstversorgung bestimmten Warenmengen nahm mit Ausnahme von Holz, Molkereiprodukten, Schafen und Ziegen ständig zu. Diese Angaben beruhen auf den Rentabilitätshebungen der Buchstellen der Landes-Landwirtschaftskammern Österreichs. Die Daten, die nur bis zum Jahre 1934 zur Verfügung stehen, sind in der nachstehenden Übersicht zusammengestellt. Daraus ist die verschiedene Bedeutung der Absatzverhältnisse einzelner landwirtschaftlicher Erzeugnisse für die Landwirtschaft ersichtlich. Am größten ist der für den Markt produzierte Teil bei den Rindern, die fast ausnahmslos auf den Markt kommen. Über drei Viertel der erzeugten Menge kommt beim Wein und bei den Kartoffeln auf den Markt, die Milch wird fast zu drei Viertel auf den Markt gebracht. Mit Ausnahme der Schafe und Ziegen und des Obstes beträgt der Anteil der Marktproduktion bei den übrigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen über die Hälfte. Bemerkenswert ist der starke Unterschied des Anteiles der Marktproduktion bei den Rindern und bei den Schweinen. Dies zeigt, daß der Eigenbedarf des Bauern nur in den seltensten Fällen durch Rindfleisch, in der Regel durch Schweinefleisch und

-fett gedeckt wird. Es läßt dies auch Schlüsse auf die Beeinflussung der Rentabilität der Landwirtschaft durch die Schwankungen des Rindfleisch- und des Schweinefleischpreises zu. Heute stehen die Vereinigten Staaten an erster, Argentinien an zweiter, Paraguay an dritter Stelle.

Marktproduktion in Prozenten des Endrohertrages des betreffenden Produktes

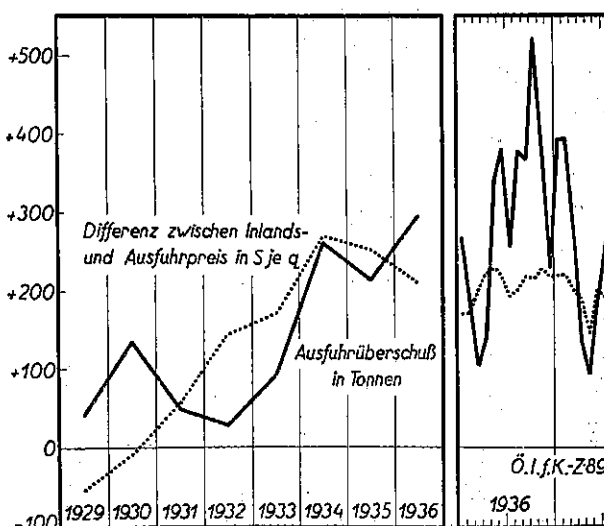
	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934
1. Rinder	96.7	98.0	97.9	94.5	96.9	98.1	97.8
2. Wein	83.9	80.6	87.4	89.2	89.0	88.1	89.1
3. Holz	77.8	77.3	75.3	70.1	66.3	68.7	70.8
4. Kartoffeln	66.6	70.6	71.2	76.0	76.6	75.7	78.1
5. Milch	59.8	70.4	70.7	71.9	73.0	74.1	75.9
6. Eier	54.9	57.5	69.4	59.7	60.9	63.2	64.6
7. Molkereiprodukte	62.3	70.6	65.9	69.9	69.0	66.9	64.6
8. Schafe und Ziegen	51.2	57.2	61.6	51.1	49.4	46.1	53.5
9. Geflügel	56.6	55.4	59.7	55.3	53.3	56.0	48.0
10. Obst	46.3	43.1	54.4	50.6	55.5	40.3	60.4
11. Schweine	46.8	51.3	54.2	58.0	61.0	63.6	60.8
12. Getreide	46.5	56.4	49.1	57.6	55.7	57.8	61.9

Daraus, daß der Anteil der Eigenproduktion in der Regel seit dem Jahre 1929 zurückgeht und der Anteil der Marktproduktion regelmäßig steigt, kann geschlossen werden, daß, wenn der Verbrauch in den Städten zurückgeht, der Selbstverbrauch in den Bauernwirtschaften noch stärker zurückgeht. Mit anderen Worten, die Entwicklung des Verbrauches der Landwirtschaft ist durch die Krise noch stärker betroffen worden, als die des Verbrauches in den Städten.

Die starke Erhöhung des Anteiles der inländischen Produktion am Gesamtverbrauch landwirtschaftlicher Erzeugnisse wurde, wie schon dargelegt, durch die Absperrungsmaßnahmen bewirkt, da die Absperrungsmaßnahmen die inländischen Agrarpreise gegenüber den Weltmarktpreisen noch mehr erhöhten und so zu einer verstärkten inländischen

Abb. 13. Differenz zwischen Inlands- und Ausfuhrpreis und Ausfuhrüberschuß bei Butter

(Natürlicher Maßstab)

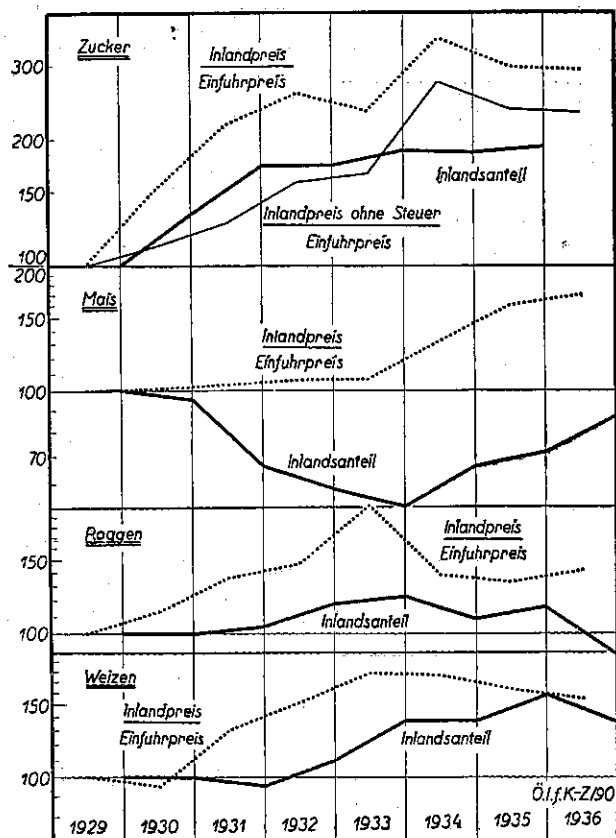


Produktion den Anreiz boten. Diese Parallele der Preisüberhöhung und der Produktionssteigerung ist deutlich zu sehen, wenn man die inländischen Großhandelspreise mit den Preisen der eingeführten Produkte an der Grenze (ohne Zoll, Lizenzgebühren, Warenumsatzsteuer und Krisenzuschlag) vergleicht (Abb. 14). Daraus darf natürlich kein Vergleich zwischen dem Inlandpreis und den Preisen in anderen Ländern, sondern nur zwischen dem Inlandpreis und dem steuerfreien Weltmarktpreis gezogen werden. In der Abb. 14 sind einige inländische Großhandelspreise in Prozenten der Einfuhrdurchschnittspreise angegeben.

Die Selbstversorgung durch die einheimische Landwirtschaft übt auf die Nahrungsversorgung der einheimischen Bevölkerung eine starke Wirkung aus. Diese Wirkung tritt in ähnlicher Weise in vielen Staaten auf und stellt die Ernährungspolitik vor Aufgaben, die in der letzten Untersuchung des Völkerbundes²⁾ über Ernährungsfragen folgendermaßen formuliert wird: „— sich zu bemühen,

¹⁾ Alimentation. Rapport définitif du Comité mixte de la Société des Nations, Genf 1937.

Abb. 14. Inlandpreis in Prozenten des Einfuhrpreises und Anteil des Inlands an der Versorgung mit landwirtschaftlichen Gütern
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



allen Klassen der Bevölkerung eine genügende Ernährungsweise zu sichern²⁾." International zeigt sich, „daß eine natürliche und ausgeprägte Tendenz zu einer besseren Ernährung besteht, aber daß diese Bewegung manchmal aufgehalten und gehindert wird und daß sie in die entsprechende Richtung gelenkt und beschleunigt werden muß³⁾“. Die Beeinflussung der Nachfrage nach Nahrungsmitteln durch die Preispolitik der Landwirtschaft und die Beeinflussung der Landwirtschaft durch die Nachfrage nach Nahrungsmitteln ist wechselseitig: „— Es ist unmöglich, eine klare Unterscheidung zu treffen zwischen dem Einfluß, den die Landwirtschaft auf die Nachfrage ausübt, indem sie ihr billigere und bessere Nahrungsmittel liefert, und dem Einfluß, den eine stärkere Nachfrage auf die Landwirtschaft ausübt⁴⁾.“ Wie bereits im Monatsbericht vom Juli 1937, Seite 150, erwähnt wurde, sind im Bericht des Völkerbundes die Ziffern, die Österreich betreffen, leider sehr spärlich. Es wurden im Juli 1937 auch die Ergebnisse der früheren Untersuchungen des Völkerbundes, die in der angegebenen Arbeit im wesentlichen zusammengefaßt wurden, verarbeitet.

Das Bindeglied zwischen der Einfuhrbeschränkung und dem Verbrauch sind die Preise, über die sich die Einfuhrbeschränkung erst auf den Verbrauch auswirkt.

Ein objektives Bild gibt hier wieder der Bericht des Völkerbundes⁵⁾: Darin ist die Entwicklung der Großhandelspreise in Gold in 36 Ländern vom Jahre 1929 bis zum Jänner 1937 dargestellt. Gegenüber dem Jahre 1929 steht Österreich bezüglich der Höhe der Großhandelspreise an dritter Stelle nach Deutschland und Ungarn. Die Mark wurde dabei ebenso wie der Pengö zum offiziellen Kurs umgerechnet. Rechnet man aber die Mark und den Pengö im Verhältnis zum tatsächlichen Goldpreis um, so steht Österreich, wie der Bericht anführt, unter den 36 Ländern an erster Stelle. „Das effektive Maximum der Großhandelspreise in Gold ist wahrscheinlich nicht höher als die 70 % des Standes von 1929, die für Österreich angegeben sind⁶⁾.“ Gegenüber dem Jahre 1929 haben wir daher den höchsten Großhandelspreisindex unter allen Ländern, für die dem Völkerbund Angaben zur Verfügung standen.

²⁾ Dasselbst, Seite 34.

³⁾ Dasselbst, Seite 34 f.

⁴⁾ Dasselbst, Seite 35.

⁵⁾ Annex to the report on the work of the League 1936/37 part. II. Note by the Secretary General on the Economic Situation, Genf 1937.

⁶⁾ Dasselbst, Seite 36.

Zeit	Durchschnittliche Geldsätze		Privateingangsätze ⁵⁾	Kurs des Schilling in Zürich in % der Parität ⁴⁾	Nationalbank ¹⁾							Kapitalmarkt																		
	Privatdiskont	Lombardkredit an der Wiener Börse ¹⁰⁾			Notenumlauf	Giroverbindlichkeiten	Gesamte valutarische Deckung ⁷⁾	Deckungsverhältnis ⁷⁾	Wechselportefeuille	34 Industriekationen ¹⁾	Börse																			
											Kursindex festver- zinslicher Werte ¹⁾ ⁶⁾	Rendite österr. Staatspapiere ¹⁾	Nominalkapital ¹⁾	Kurswert ¹⁾																
														Insgesamt	Bau u. Bau- materialien	Brauereien	Elektrizität u. Gas	Kohle u. Bergw.	Metall und Metallindustr.	Papier, Druck, Verlag	Textil	Zucker								
% p. a.		VIII. — XII. 1932 = 100	Mill. S.	1923 — 1932 = 100	Mill. S.	%	Mill. S.	1923 — 1932 = 100	1923 — 1932 = 100	1927 = 100	%	d. a. d. Börse not. österr. Aktien ⁹⁾																		
1	2	3	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24								
1929	7:08	8:30	—	100:0	934	177	110	725	70:3	206	101	98:8	99:8	6:8	810	1070	43	86	174	61	288	57	57	16						
1930	4:94	6:48	—	99:7	916	115	130	814	77:6	123	61	80:5	99:9	6:6	819	893	36	94	154	60	215	34	36	17						
1931	4:63	8:64	—	99:5	994	125	171	628	55:4	434	203	60:9	98:7	7:0	807	654	27	70	109	44	144	22	25	15						
1932	—	9:08	100:0	83:0	915	115	190	215	19:4	726	345	51:7	86:8	8:4	808	570	23	60	83	45	114	20	23	19						
1933	—	7:05	179:9	78:8	853	107	195	193	18:5	252	126	43:0	90:3	7:7	807	478	22	42	57	25	98	15	20	20						
1934	—	6:30	222:1	92:5	910	114	209	256	22:9	251	131	47:9	98:5	7:3	784	462	21	39	56	29	89	14	19	21						
1935	—	5:43	249:5	100:4	885	111	282	324	27:7	233	116	63:6	107:4	6:4	762	557	34	52	77	33	123	21	19	28						
1936	—	5:00	243:8	98:6	883	111	290	340	29:0	218	108	80:9	109:0	5:9	728	707	42	63	103	41	207	24	23	32						
1936 III.	—	5:00	267:0	97:8	878	114	284	323	27:8	219	124	76:8	106:4	6:1	735	672	39	60	97	37	185	23	23	31						
IV.	—	5:00	238:6	97:4	883	114	277	323	27:8	219	118	83:9	106:8	6:0	735	747	42	64	103	41	227	25	25	31						
V.	—	5:00	227:3	99:6	897	115	263	324	27:9	218	114	77:2	105:9	6:1	731	683	39	60	95	40	191	22	22	31						
VI.	—	5:00	215:9	99:5	885	112	289	331	28:2	220	114	76:9	106:6	6:1	727	673	39	61	93	40	196	22	22	31						
VII.	—	5:00	204:6	99:7	886	109	286	330	28:2	221	102	76:4	106:6	6:0	725	675	39	63	94	39	202	21	21	31						
VIII.	—	5:00	193:2	99:7	897	109	300	358	29:9	219	108	79:7	106:9	5:9	724	699	42	64	99	39	215	23	22	31						
IX.	—	5:00	227:3	99:2	880	111	334	376	31:0	216	122	81:1	108:2	5:8	721	702	43	63	103	41	216	23	22	31						
X.	—	5:00	397:7	97:9	891	110	279	359	30:7	213	106	86:0	117:0	5:4	722	758	45	67	118	47	235	25	24	34						
XI.	—	5:00	238:6	97:9	861	107	300	348	30:0	209	100	91:7	116:6	5:4	722	803	49	69	126	50	250	27	25	37						
XII.	—	5:00	221:6	98:0	897	107	258	344	29:7	208	83	93:2	116:8	5:3	723	821	49	71	129	53	258	29	25	37						
1937 I.	—	5:00	215:9	98:3	846	107	297	341	29:9	206	88	95:1	115:4	5:3	717	847	49	63	132	56	285	32	25	35						
II.	—	5:00	227:3	98:9	826	108	310	349	30:7	202	103	100:9	115:3	5:4	720	917	54	60	142	60	321	42	27	35						
III.	—	5:00	250:0	99:1	841	109	294	341	30:0	199	113	101:0	115:8	5:4	719	947	53	60	139	60	355	42	26	35						
IV.	—	5:00	255:7	99:2	834	108	300	338	29:8	197	107	95:4	114:2	5:4	719	886	51	59	132	54	315	39	25	35						
V.	—	5:00	215:9	98:9	846	108	287	339	29:9	195	102	92:1	113:9	5:4	713	837	50	59	126	52	285	35	24	35						
VI.	—	5:00	227:3	98:9	823	104	318	341	29:9	191	99	89:9	110:3	5:5	712	809	49	59	124	50	266	34	24	35						
VII.	—	5:00	244:3	99:1	840	103	311	348	30:2	194	89	93:7	110:5	5:4	709	864	50	60	129	52	303	38	26	35						
VIII.	—	5:00	210:2	99:3	865	105	308	367	31:3	195	96	96:7	110:6	5:4	708	902	50	61	135	53	325	37	27	35						
IX.	—	5:00	—	—	855	107	332	383	32:3	192	108	94:8	109:4	5:4	709	870	49	61	131	50	309	36	26	35						

Zeit		Kapitalmarkt																																															
		Börse												Umlauf an		Spareinlagen bei den Sparkassen ⁸⁾ 15)												Giroumsätze ³⁾																					
		Kurswert in % des Nominalkapitals ¹⁾		Ausbezahlte Dividendensumme ²⁾		Rendite der Aktien ⁶⁾		Variable Rendite ⁵⁾		Geldumsätze aus dem Effektenverkehr ⁷⁾		Arrang. Schlüsse ⁴⁾		Vom Wr. Giro- und Cassaverein abgeführte Umsätze ³⁾		Gesamtertrag d. Effektenumsatzsteuer ⁸⁾		Pfandbriefen ⁹⁾ 12) 13)		Kommunalobligationen ⁹⁾ 12)		Spareinlagen insgesamt ⁹⁾ 14)		Wien		Niederösterreich		Oberösterreich		Salzburg		Steiermark		Kärnten		Tirol		Vorarlberg		Burgenland		Österreichische Nationalbank		Postsparkasse		Wiener Giro- und Cassaverein		Säuerungsverein	
		d. a. d. Börse not. österr. Aktien ⁹⁾				%		Mill. S.		1923-1932 = 100		1000 S.																																					
		25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51																					
1929	132	4240	4:5	5:5	56:6	19	9:2	55	181	64	2119	623	257	161	48:1	160	42:3	62:6	23:3	1:8	4149	130	2069	127	2793	134	3423																						
1930	109	4034	4:4	6:2	42:8	16	5:6	39	220	79	2419	728	286	175	51:8	175	51:8	71:3	28:3	2:6	4093	128	2173	133	2636	127	3433																						
1931	81	3247	3:5	5:9	41:0	17	4:2	33	294	149	2025	718	289	175	51:6	169	54:0	74:1	28:7	2:6	4140	130	2080	127	1959	94	2573																						
1932	71	1874	2:6	5:1	15:1	6	2:0	15	310	174	1959	713	264	165	44:0	158	44:0	65:4	26:6	2:9	3431	108	1878	115	1340	64	2139																						
1933	59	1286	3:2	5:3	18:8	10	1:6	14	300	174	2015	760	279	165	43:7	159	43:2	66:6	27:5	3:0	3066	96	1786	110	1335	64	1893																						
1934	59	1311	3:7	5:5	21:2	20	1:8	15	347	201	2087	739	277	170	44:3	156	43:8	66:6	29:2	3:0	2227	70	1895	116	775	37	1565																						
1935	73	1422	3:6	5:2	30:5	24	3:0	20	354	205	2249	798	294	184	49:4	166	45:9	74:8	34:0	3:1	2057	64	2005	123	536	26	1957																						
1936	97	1663	3:3	4:8	48:0	26	7:2	30	336	192	2331	833	304	195	54:3	170	47:9	81:1	35:0	3:9	2244	70	2047	125	531	26	2042																						
1936 III.	91	1747	3:4	5:0	60:0	38	9:6	28	336	201	2352	840	305	196	53:1	172	48:0	81:3	36:0	3:9	2141	68	1872	118	506	24	2015																						
IV.	102	3130	3:1	4:7	56:6	27	9:4	39	335	200	2337	837	304	195	52:9	170	47:8	81:4	35:8	3:9	2244	71	1983	125	519	25	2051																						
V.	93	3890	3:4	5:0	39:0	19	9:0	38	336	199	2327	836	303	195	52:7	169	47:5	81:0	35:7	3:8	2129	69	1913	118	491	24	1942																						
VI.	93	4304	3:4	5:0	30:8	17	3:9	19	335	195	2331	834	303	195	52:8	169	47:4	80:8	35:8	3:9	2077	65	1893	119	480	23	2017																						
VII.	93	350	3:4	5:0	28:9	15	2:5	21	334	195	2338	839	304	195	54:1	169	47:8	81:0	36:8	3:9	2242	61	2119	122	517	23	2141																						
VIII.	97	420	3:3	4:9	23:3	13	3:3	19	334	195	2347	839	307	197	56:3	170	48:4	82:5	36:3	3:9	2148	69	2022	124	489	25	2111																						
IX.	97	880	3:3	4:9	41:6	25	6:9	17	332	180	2336	838	308	197	57:1	172	48:4	82:5	34:7	3:9	2260	71	2075	133	536	27	2217																						
X.	105	40	3:1	4:5	90:9	46	11:3	31	333	180	2295	822	302	198	56:4	169	48:0	82:0	33:0	4:0	2551	70	2318	137	720	33	2050																						
XI.	111	—	2:9	4:2	63:8	33	12:3	47	333	180	2300	828	301	196	56:2	170	47:9	81:2	32:4	4:0	2259	75	2142	129	554	29	2105																						
XII.	114	2215	2:8	4:2	60:3	27	10:1	54	332	177	2335	818	299	196	54:7	169	48:1	80:6	32:5	4:1	2439	74	2324	133	551	25	2108																						
1937 I.	118	2345	2:7	4:2	55:7	28	11:0	44	333	177	2350	850	306	201	54:8	173	48:8	82:7	32:5	3:8	2218	71	2045	121	673	32	2109																						
II.	127	715	2:5	4:0	86:6	40	19:2	54	272	176	2358	854	308	202	54:4	174	49:5	83:5	32:1	4:0	2113	74	1913	127	539	28	1919																						
III.	132	1477	2:4	4:0	100:4	38	19:7	78	280	173	2322	836	308	200	56:0	173	49:3	82:5	32:7	4:0	2606	82	2140	135	696	33	2027																						
IV.	123	965	2:6	4:2	54:0	26	9:7	55	281	175	2326	845	308	198	55:5	174	48:8	82:0	32:7	4:1	2327	74	2216	140	598	29	2272																						
V.	117	6439	2:8	4:3	45:2	26	6:9	44	282	174	2331	847	307	197	55:2	175	49:1	81:7	32:9	4:2	2230	73	2044	126	526	25	1977																						
VI.	114	7191	2:9	4:4	45:4	22	4:7	29	283	174	2338	850	308	198	55:5	177	49:4	82:2	33:0	4:1	2261	71	2143	135	569	27	2087																						
VII.	122	1626	2:7	4:3	40:0	20	6:1	31	284	173	2339	847	309	199	56:4	175	49:6	82:1	33:3	4:1	2408	66	2341	135	642	29	2226																						
VIII.	127	—	2:6	4:2	44:7	23	7:3	284	173	2349	850	310	199	58:8	176	50:2	83:0	33:5	4:2	2265	72	2212	137	621	32	2263																							
IX.	123	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—																						

Zeit	Kapitalmarkt			Insolvenzen in Österreich		Firmenbewegung im Wiener Handelsregister ²⁾			Landwirtschaft												Öffentliche Abgaben									
	Postsparkasse ³⁾		Neugründungen u. Kapitalerhöhungen von A. G. und G. m. b. H. ²⁾	Gerichtl. Ausgleichs-Konturse	Wochen-durchschnitt	Ereignisanträge beim Exekutionsgericht Wien ²⁾		Ertragsindex der Schweine-wirtschaft ¹⁾	Viehaufrtrieb Wien ¹⁾ 2)				Einfuhr ²⁾ von				Ausfuhr ²⁾ von Milch- und Molkereiprodukten		Gesamttrag der öffentlichen Abgaben ²⁾	Ertrag der allgemeinen Erwerbssteuer ²⁾	Ertrag der Einkommensteuer d. Selbstzahler ²⁾	Zolleinnahmen ²⁾	Einnahmen des Staatslotteriemonopols ²⁾	Einnahmen des Salzmonopols ²⁾						
	Zahl der Scheckkonten	Scheckguthaben pro Konto				in 1000	Neueinführungen		Löschungen	Rinder insgesamt	davon Inland	Schweine insgesamt	davon Inland	Weizen		Futtermittel		Menge in 100 q								Wert in 1000 S				
														Menge in 1000 q	Wert in 100.000 S	Menge in 1000 q	Wert in 100.000 S													
	In 1000	S	Mill. S						1000 Stück																		Millionen Schilling			
52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77					
1929	126.9	1454	8.6	38	11	23.3	59	100	10.8	100	11.2	3.8	62.0	5.8	195	60	142	29	50	895	97	4.94	9.33	23.7	3.92	2.77				
1930	129.0	1345	4.4	52	13	27.3	62	302	15.9	87	8.5	3.1	61.1	8.2	212	59	167	33	49	1246	97	4.74	9.01	24.0	4.51	2.59				
1931	127.9	1377	2.8	67	15	28.6	55	111	14.8	102	10.2	5.2	75.5	21.6	252	46	255	36	43	1052	95	3.91	7.29	22.3	4.93	2.61				
1932	130.2	1303	2.5	87	21	30.0	46	120	16.1	118	9.8	8.4	55.8	22.4	226	47	246	30	25	488	87	3.26	5.76	19.2	5.59	2.41				
1933	130.9	1169	18.0	63	19	28.7	35	74	19.1	103	8.3	6.6	57.0	26.7	225	45	196	25	31	577	81	2.67	4.83	15.0	4.40	2.43				
1934	129.3	1363	7.7	37	14	26.4	29	68	11.8	104	7.5	5.5	62.8	35.1	195	37	166	28	44	629	84	2.18	4.31	15.0	4.29	2.21				
1935	128.0	1638	4.2	16	11	23.8	27	65	10.6	106	7.6	5.8	54.7	20.3	156	33	144	20	84	931	90	2.86	3.98	14.8	4.37	2.35				
1936	126.7	1765	6.8	17	10	22.7	31	68	9.0	104	6.9	5.2	51.3	16.0	147	31	150	22	158	1638	99	2.63	4.95	15.0	4.67	2.42				
1936 III.	127.0	1925	8.2	19	11	23.7	38	92	8.2	100	8.4	6.7	63.3	22.3	137	30	156	21	181	1194	90	3.95	6.60	13.6	5.09	2.92				
IV.	126.9	1809	10.7	19	11	23.1	45	101	8.8	102	6.3	5.1	46.7	17.7	123	25	149	22	169	1095	104	2.17	3.47	15.3	5.47	2.52				
V.	126.7	1719	7.5	15	10	23.3	33	65	9.1	103	6.6	5.2	49.6	19.1	161	32	136	19	211	1910	87	2.13	3.49	13.7	2.36	2.04				
VI.	126.6	1682	0.9	18	11	24.2	26	49	10.2	104	7.5	5.8	59.9	21.9	126	24	130	17	127	1266	93	4.05	6.49	14.6	4.83	2.04				
VII.	126.5	1687	5.3	17	8	23.2	33	66	10.5	106	5.8	4.2	45.4	13.9	194	38	108	16	112	1302	102	1.71	4.65	13.7	4.96	2.07				
VIII.	126.6	1768	0.6	11	9	18.1	14	29	10.0	105	7.6	5.3	47.8	12.2	188	39	132	20	133	1907	94	1.49	4.14	15.9	4.86	2.46				
IX.	126.6	1769	0.7	17	9	21.6	16	29	9.8	107	6.2	4.5	57.9	14.3	128	27	159	24	124	1599	98	3.36	7.84	15.4	5.00	2.20				
X.	126.3	1779	8.7	13	8	23.0	33	42	8.8	105	6.9	5.2	48.2	13.0	214	46	158	25	147	2159	110	2.16	3.75	17.1	5.29	2.45				
XI.	126.1	1664	26.4	17	11	22.1	35	65	7.9	106	7.8	5.6	46.3	12.2	117	26	174	27	177	2336	99	2.05	3.71	17.1	2.36	2.37				
XII.	125.9	1789	1.8	19	12	21.4	31	112	8.0	104	5.5	4.1	58.5	21.2	133	32	174	27	154	1687	113	4.50	8.41	15.7	5.65	2.64				
1937 I.	125.9	1663	4.9	21	9	21.1	48	73	8.0	102	6.7	5.3	44.9	15.1	116	30	166	26	209	1964	100	2.45	4.12	16.5	5.13	2.81				
II.	125.8	1612	5.7	18	10	19.2	37	73	8.3	100	5.9	4.8	45.1	17.4	201	50	129	21	230	2042	88	2.09	3.40	12.8	5.21	2.47				
III.	125.6	1708	3.3	19	13	22.3	31	56	8.4	95	7.4	5.9	59.4	25.8	284	69	148	25	267	2718	99	4.28	7.07	14.8	5.57	2.76				
IV.	125.5	1646	7.4	18	12	22.6	45	65	8.4	90	6.4	5.1	44.5	19.9	279	71	163	29	191	1506	100	2.30	4.04	13.7	5.47	2.52				
V.	125.3	1649	0.6	14	8	18.6	24	43	9.0	92	8.0	6.6	48.6	22.8	229	57	142	25	173	1511	95	2.00	3.17	17.9	2.13	2.57				
VI.	125.3	1646	0.3	21	9	21.1	35	45	9.1	96	5.8	5.0	59.2	23.9	297	76	143	26	151	1757	100	4.08	6.84	16.0	5.17	2.27				
VII.	125.1	1705	2.4	18	6	21.0	43	65	9.8	97	5.8	4.9	47.3	13.7	215	38	152	26	146	2099	109	2.53	4.26	14.0	5.09	2.53				
VIII.	125.2	1691	7.0*	12	12	18.2	24	61	10.0	97	7.9	7.1	58.3	15.8																
IX.									9.7	98																				

Zeit	Preise																			Löhne			Preise				Umsätze ²⁾			
	Indexziffern																						Durchschnittspreis in 8 je q ⁴⁾	Preisspanne der Kleinhandels- gegenüber den Großhandelspreisen (10 Lebensmittel) in % der Großhandelspreise ³⁾						
	Großhandel ¹⁾	Kleinhandel ¹⁾	Lebenskosten ¹⁾	Nahrungsmittel- preise ¹⁾	Reagible Preise ¹⁾	Gebundene Preise ¹⁾	Agrar- stoff- preise ¹⁾		Indu- strie- stoff- preise ¹⁾		Inlandbestimmte Preise ¹⁾	Auslandbestimmte Preise ¹⁾	Baumaterial- preise ¹⁾	Baukosten ¹⁾	Schleifholzpreis ¹⁾	Rotationspapier- preis ¹⁾	Baumwollpreis ¹⁾	Baumwollgarn- preis ¹⁾	Bauindustrie ¹⁾	Metallind., Groß- beir., Akkord ¹⁾	Bäckergewerbe ¹⁾									
							Inland	Welt- markt	Inland	Welt- markt																				
	B. A. I. St.			1929 = 100																			1931 = 100			Einfuhr von Roh- stoffen	Ausfuhr von Fertig- waren	102	1923— 1931 = 100	
	I. Hj. 1914 =100	1914 =100	VII. 1914 =100	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	103				104	
78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104				
1929	130	147	111	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	.	.	.	45	296	38	119	119	119				
1930	117	145	111	93	83	98	84	77	96	88	93	76	102	112	79	98	71	84	.	.	.	39	294	41	107	117	96			
1931	109	138	106	85	58	98	80	59	79	68	79	58	101	115	45	90	45	64	100	100	100	33	265	39	93	112	76			
1932	112	144	108	88	49	103	86	52	72	57	73	58	99	106	39	86	34	61	90	102	98	28	202	34	75	94	68			
1933	108	142	105	83	55	104	77	50	75	60	75	61	86	97	44	80	44	63	86	96	96	28	184	32	71	83	67			
1934	110	142	105	79	58	104	79	48	76	57	76	63	84	97	46	78	50	66	78	95	96	31	183	30	71	80	75			
1935	110	140	105	82	57	105	81	53	77	59	77	64	83	88	43	78	48	65	71	95	96	31	178	30	74	84	83			
1936	109	138	105	83	63	104	83	55	80	64	79	69	78	85	43	78	48	65	71	95	96	32	186	33	76	79	88			
1936	III.	107	138	104	81	62	105	79	50	79	63	79	68	79	85	43	78	45	63	71	95	96	35	199	37	76	82	88		
	IV.	108	138	104	81	62	105	80	50	79	63	78	68	79	85	43	78	45	64	71	95	96	37	187	35	77	82	87		
	V.	108	138	104	81	62	104	81	48	78	63	78	68	79	85	43	78	46	64	71	95	96	33	172	34	74	78	87		
	VI.	109	139	106	85	60	104	82	48	78	63	78	66	79	85	43	78	47	65	71	95	96	28	162	29	71	79	84		
	VII.	110	138	104	82	61	104	83	56	79	63	78	68	79	85	43	78	54	66	71	95	96	27	184	32	74	81	85		
	VIII.	109	138	105	83	62	104	84	61	80	64	79	67	77	85	43	78	49	66	71	95	96	24	195	33	73	79	85		
	IX.	110	138	105	83	62	104	86	60	80	65	80	67	77	85	42	78	49	65	71	95	96	26	203	33	75	78	87		
	X.	111	138	105	84	65	104	87	60	83	64	81	68	77	85	42	78	49	67	71	95	96	29	210	29	79	82	91		
	XI.	111	138	105	84	66	105	87	61	82	65	81	74	77	85	45	78	49	66	71	95	96	30	182	30	80	75	93		
XII.	111	138	105	84	71	105	88	66	85	68	82	78	77	85	45	78	52	68	71	95	96	40	174	30	78	73	93			
1937	I.	112	138	105	83	76	105	87	67	86	72	82	82	77	85	45	78	52	69	71	95	96	35	161	27	79	79	91		
	II.	112	138	105	83	79	105	86	68	86	73	84	84	77	85	50	78	53	70	71	95	96	45	176	28	84	77	99		
	III.	112	139	104	83	84	106	85	69	89	81	84	91	77	85	50	78	58	74	71	95	96	45	181	28	84	80	101		
	IV.	113	139	104	81	85	106	85	70	94	82	88	90	77	85	50	78	58	75	71	95	96	40	171	30	86	73	108		
	V.	115	140	105	83	84	106	86	69	93	81	89	85	77	85	62	78	53	71	71	95	96	46	152	27	84	75	108		
	VI.	115	140	106	83	78	106	86	65	89	81	89	82	77	85	62	78	50	69	71	95	96	44	157	27	84	79	121		
	VII.	116	140	105	82	79	105	86	70	89	88	81	77	85	62	78	52	69				33	152	30						
	VIII.	114	139	104	82	82	105	87		89	89	83	77	85	62	78	43	64				31	164	34						
	IX.	113	140	105	83	79	105	87		89		90	79	77	85	65	78	40	59											

Zeit		Umsätze ²⁾																															
		Lebensmittel ²⁰⁾					Schlachtungen in Wien				Indexziffern			Zufuhren nach Wien																			
											Fleischzufuhren i. d. Großmarkthalle			Butter ²⁰⁾												Eier ²⁰⁾							
1923—1931 = 100					Insensate (1928—1931 = 100)					1923—1931 = 100			1000 q		100 t		1000 hl		1000 hl		Mhl. S		Mhl. kwh		Mhl. m ³		1000 t						
105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132						
1929	115	123	114	118	122	102	125	119	33.4	24.1	110	98	99	111	57	180	251	74	22	30	21	48	34	27	25	202	291						
1930	114	115	116	114	115	97	108	114	29.1	28.8	109	103	127	114	60	161	247	75	21	30	21	47	33	26	25	131	225						
1931	108	106	120	117	107	88	107	117	43.1	28.7	86	99	114	110	55	169	228	95	20	29	18	45	31	27	26	162	223						
1932	101	81	100	89	67	73	109	114	32.6	26.7	89	96	109	111	53	152	226	92	17	27	15	42	29	27	25	143	202						
1933	94	72	97	66	43	70	91	111	30.3	27.4	82	99	95	104	52	148	227	84	15	26	11	40	27	26	24	126	186						
1934	87	70	84	58	41	65	88	110	39.8	21.5	66	104	77	116	44	143	226	81	15	26	12	38	26	25	22	110	159						
1935	87	76	90	63	42	68	95	110	29.1	25.0	66	111	76	98	39	144	225	196	80	18	24	12	40	27	22	112	158						
1936	85	76	73	65	42	68	76	0.9	23.2	25.0	64	88	67	122	43	143	229	186	89	17	24	12	41	29	25	101	152						
1936 III.	77	81	79	72	34	69	9.6	0.8	29.5	27.7	49	100	60	76	26	129	238	155	76	14	24	11	42	30	27	23	64	121					
1936 IV.	86	70	78	70	47	71	6.8	0.6	24.1	19.9	61	111	96	121	35	125	229	182	84	16	23	12	39	27	25	23	47	94					
1936 V.	84	76	70	67	37	74	7.4	0.6	25.4	20.7	59	86	58	127	49	124	236	218	76	15	24	11	37	25	25	21	57	104					
1936 VI.	74	68	69	63	44	64	8.3	1.2	30.6	24.3	54	91	56	119	34	142	232	243	80	17	25	11	35	24	22	19	59	94					
1936 VII.	86	71	66	63	46	68	6.5	1.3	21.3	22.0	73	93	72	174	66	180	241	269	84	19	27	12	36	25	20	16	92	120					
1936 VIII.	85	60	75	65	37	66	8.5	1.2	23.6	31.1	65	62	61	166	51	146	228	252	73	22	26	12	36	24	21	33	96	147					
1936 IX.	85	82	78	61	46	64	7.5	0.9	19.4	26.0	91	93	79	180	65	200	216	200	82	19	24	12	40	28	21	129	182						
1936 X.	99	79	93	60	39	75	7.6	0.7	20.1	25.7	73	77	61	129	62	188	223	146	154	20	24	14	47	33	26	162	200						
1936 XI.	83	74	72	59	46	68	8.8	1.0	24.2	30.6	65	76	64	113	45	131	214	132	86	16	23	14	48	35	29	158	216						
1936 XII.	101	70	67	63	46	62	5.4	0.7	20.0	23.3	74	80	70	114	36	113	226	153	112	17	26	15	50	35	27	146	212						
1937 I.	79	75	62	68	40	70	7.3	0.7	20.7	21.6	64	69	64	66	24	162	227	120	85	14	21	13	48	34	29	138	204						
1937 II.	80	85	62	61	42	67	6.8	0.7	22.3	19.1	56	68	62	73	22	123	208	122	74	14	21	13	43	31	29	115	175						
1937 III.	94	81	87	61	38	72	8.4	0.8	32.9	19.5	54	91	95	110	35	138	237	160	87	13	24	12	44	32	27	70	140						
1937 IV.	87	63	55	62	55	71	7.3	0.6	24.9	18.4	67	76	67	102	42	126	227	161	93	14	23	12	41	30	26	62	118						
1937 V.	80	66	74	66	34	74	6.7	0.8	25.6	18.8	55	74	56	130	64	129	237	253	91	14	24	12	38	26	21	56	109						
1937 VI.	67	67	67	62	72	72	8.8	1.5	30.0	25.7	72	105	83	210	98	144	240	251	84	14	25	12	38	26	22	17	64	129					
1937 VII.	66	67	66	63	74	74	6.6	1.1	21.6	22.7	62	71	77	169	79	184	235	268	96	17	25	13	37	26	22	91	140						
1937 VIII.	82	73	68	68	52	70	8.7	1.4	26.7	28.2	63	72	66	160	56	165	222																
1937 IX.																																	

Zeit	Umsätze 2)														Produktion 2)																																										
	Bepreisung in Österreich			Besuch der städtischen Bäder insgesamt		davon der Warmbäder		in Wien		Fremdenverkehr				Produktionsindex (1929 = 100)				Stromerzeugung in Österreich (1929 = 100)				Glaserzeugung in Wien				Steinkohle				Braunkohle				Eisenerz				Roheisen				Rohstahl				Walzware + Absatz von Halbzeug				Baumwollgarn				Auftragsbestand 2)			
								Städtische Straßenbahnen		Städtische Omnibusse		ausgewählter Fremdenorte der Länder																																						in Wien		Erzeugung je Spindel					
	Mil. kg	1000 Personen	Beförderte Personen Mil. 10.000	überhaupt	aus dem Ausland	überhaupt	aus dem Ausland	überhaupt	aus dem Ausland	1000 Personen	in % der Vollbeschäftigung	1923 - 1931 = 100	Waggons	Erzeugung je Spindel	Rohmaterialbedarf der Webereien	Holzschiff	Zellulose	Papier	Pappe	Bier (Bierwürze) in 1000 hl	Eisenindustrie in % des Normalbestandes	Baumwollspinnereien (1923 - 1931 = 100)																																			
	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160																													
1929	.	869	640	52.3	184	.	.	53	35	100	100	28	17	294	155	144	143	146	78	110	105	868	1870	1913	455	436	102	119																													
1930	.	897	656	50.3	254	.	.	55	37	81	101	27	18	255	98	89	104	107	77	102	110	862	1779	1752	492	424	66	113																													
1931	.	900	647	47.6	257	.	.	46	30	69	97	28	19	249	43	47	68	70	72	96	121	801	1796	1751	247	332	21	95																													
1932	11	903	639	43.6	241	.	.	36	24	60	94	28	18	259	25	30	39	40	68	95	118	695	1664	1675	189	257	14	81																													
1933	11	815	620	39.1	187	.	.	34	22	62	92	27	20	251	22	28	43	41	68	98	109	732	1850	1671	238	191	17	97																													
1934	11	784	618	37.6	165	119	25	29	19	68	96	25	21	238	39	41	59	60	83	122	139	667	1988	1657	269	202	32	89																													
1935	11	750	580	39.9	146	142	36	32	22	77	101	23	22	248	64	61	73	71	90	141	152	677	2119	1644	411	195	32	130																													
1936	12	718	598	39.9	144	155	47	35	26	81	101	25	20	241	85	78	86	85	96	160	168	684	2118	1488	435	183	37	153																													
1936 III.	10	628	628	41.3	164	90	23	32	20	78	103	27	21	224	93	85	106	105	106	168	173	500	1866	1359	307	273	44	154																													
1936 IV.	10	677	677	40.6	153	91	18	30	20	84	101	25	20	208	85	81	103	104	106	162	191	712	1871	1431	449	269	47	139																													
1936 V.	12	677	677	42.8	146	120	21	32	22	81	100	25	20	199	79	79	99	96	100	145	149	777	2059	1463	582	245	42	125																													
1936 VI.	13	1067	537	40.1	136	216	72	35	27	78	101	21	19	197	80	78	89	88	83	137	162	684	2038	1355	492	215	44	128																													
1936 VII.	15	1079	512	36.8	127	341	126	44	36	80	102	21	20	225	93	81	90	98	83	136	177	745	2122	1558	614	214	39	122																													
1936 VIII.	16	802	539	35.3	105	421	163	58	50	77	102	21	20	223	85	74	77	77	79	147	167	708	2172	1355	445	139	30	138																													
1936 IX.	14	637	582	39.4	140	211	70	57	45	78	102	23	20	250	87	76	81	76	92	157	176	613	2133	1480	336	63	30	151																													
1936 X.	12	613	613	43.7	158	93	20	37	25	81	102	28	21	285	82	82	77	74	97	173	177	764	2285	1675	433	102	28	171																													
1936 XI.	11	588	588	40.2	147	62	9	28	17	82	100	29	19	274	88	77	63	64	103	784	157	799	2204	1563	227	118	24	170																													
1936 XII.	10	570	570	40.8	155	84	24	27	17	97	101	29	19	277	87	74	78	65	97	163	143	807	2299	1929	847	151	36	174																													
1937 I.	10	526	526	38.1	138	83	22	26	17	87	105	29	19	274	98	88	118	107	98	155	159	533	2177	1559	247	178	80	192																													
1937 II.	9	542	542	35.8	137	96	35	25	15	97	112	29	19	269	100	77	117	129	98	165	164	587	2431	1781	241	200	84	200																													
1937 III.	11	616	616	40.9	159	119	43	37	25	94	116	29	20	257	125	87	123	135	97	162	182	769	2450	1850	392	229	101	217																													
1937 IV.	11	673	673	40.2	153	114	28	28	19	101	114	25	20	218	128	97	148	145	100	172	191	862	2551	1903	514	239	102	223																													
1937 V.	11	762	601	41.7	141	193	69	40	30	107	117	24	18	224	124	106	152	157	93	159	162	1003	2596	2231	530	209	104	213																													
1937 VI.	12	1023	538	39.8	142	233	93	41	32	112	118	23	19	236	157	112	151	151	96	787	201	965	2577	2080	602	252	95	200																													
1937 VII.	14	1070	587	36.9	127	409	195	52	45	111	122	22	13	255	170	154	165	157	104	787	197	1047	2669	2135	597	224	89	177																													
1937 VIII.		812	511			476	231	60	52																																																
1937 IX.																																																									

Zeit	Produktion																			Arbeitsmarkt																			
	Lagerhaltung ²⁾		Brennstoffbedarf ²⁾																	Gegen Krankheit Versicherte ²⁾		Gegen Arbeitslosigkeit Versich. ²⁾		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose ²⁾		Unterstützte Arbeitslose ²⁾ ²⁰⁾				Altersrentner ²⁾		Wien ²⁾							
	Bauwollspinnereien (1923-1931 = 100)	Lagerhäuser der Gemeinde Wien	Versicherungswert	Industrie und Landwirtschaft	Landwirtschaft	Nahrungsmittelind.	Eisen- u. Metallind.	Chemische Industrie	Keramische und Glasindustrie	Baustoffe	Textil	Lederindustrie	in Österreich	in Wien ²⁰⁾	in Österreich	in Wien	in Österreich insgesamt ²⁰⁾	in Wien	in Österreich	in Wien	Österr. ohne Wien	in Österreich	in Wien	Österreich ohne Wien	in Österreich	in Wien	Neuanmeldungen Stellensuchender	Neuanmeldungen offener Stellen	Vermittlungen	Andrangsziffer ²⁾									
	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191								
1929	113	8:8	351	6:5	34	128	20	10:7	36	26	3:4	.	636	100	1124	554	84	192	82	164	67	97	86	81	89	38	14	31:7	15:4	13:9	232								
1930	91	7:3	279	4:0	31	84	15	9:7	40	19	3:2	.	606	95	1074	523	105	243	102	207	83	124	107	100	113	49	17	33:1	13:5	11:7	279								
1931	78	8:0	246	4:0	32	59	15	8:0	34	19	3:1	.	556	87	966	476	130	301	125	253	96	157	131	116	142	60	21	33:2	11:2	9:9	341								
1932	88	7:4	210	3:3	28	40	14	6:6	26	17	2:6	.	485	77	828	408	163	378	163	309	116	193	159	139	174	70	24	31:0	7:6	7:2	452								
1933	72	4:7	206	2:9	26	40	15	5:0	19	19	2:6	1:38	445	70	727	373	175	406	185	329	131	199	170	157	180	79	28	27:7	7:0	6:7	445								
1934	79	5:7	215	2:4	27	50	14	5:9	19	18	2:1	1:29	439	69	724	369	167	370	185	288	123	165	150	148	150	85	31	29:6	7:1	6:8	459								
1935	86	5:0	230	2:4	25	59	15	6:8	24	19	2:1	1:30	459	72	774	390	152	349	176	262	111	151	137	135	138	90	34	28:1	9:5	9:2	352								
1936	111	5:2	227	2:3	22	63	14	7:3	25	19	2:1	1:30	456	72	780	389	152	350	173	259	107	152	134	129	138	93	35	28:5	9:6	9:2	339								
III.	102	7:0	209	1:0	18	65	13	6:3	16	19	2:1	1:25	451	73	753	383	152	392	186	314	121	193	132	129	135	92	34	22:1	11:5	10:9	192								
IV.	107	6:0	200	1:0	16	62	12	7:9	22	15	1:8	1:29	457	72	780	389	154	358	177	282	113	169	136	131	139	92	34	23:4	11:6	11:3	202								
V.	118	5:4	206	2:9	16	60	11	7:9	31	14	1:6	1:33	461	71	802	394	155	333	172	254	109	145	137	134	140	92	35	24:3	10:8	10:5	226								
VI.	118	4:1	199	3:8	17	55	11	6:1	32	12	1:4	1:34	460	72	808	395	156	323	169	236	104	131	137	131	141	92	35	24:1	10:5	10:1	229								
VII.	108	3:4	215	3:4	21	56	11	7:3	36	13	1:6	1:36	457	72	816	394	152	310	164	224	100	124	135	129	139	93	35	27:4	11:9	11:4	230								
VIII.	121	3:2	215	2:2	19	56	12	6:7	37	16	1:9	1:36	462	72	826	399	150	305	163	219	99	120	133	128	137	93	35	26:7	10:7	10:2	250								
IX.	120	3:9	233	2:6	21	61	14	6:5	38	16	1:1	1:35	471	72	822	405	152	304	160	216	96	120	133	128	137	93	35	29:3	13:1	12:6	223								
X.	117	4:1	272	2:8	33	70	19	8:6	32	23	2:4	1:34	475	71	812	408	152	317	160	221	94	127	135	129	139	94	35	31:0	10:7	10:4	290								
XI.	111	4:1	270	2:7	36	70	19	8:2	21	23	2:4	1:30	467	71	783	399	147	341	162	243	100	144	136	130	141	94	35	33:1	6:6	6:4	651								
XII.	123	3:3	255	2:5	24	72	19	7:3	14	25	2:3	1:23	437	71	724	370	145	382	177	273	107	166	133	128	137	94	35	32:4	4:6	4:4	705								
1937 I.	148	4:0	250	2:5	19	82	17	6:0	7	24	2:5	1:20	430	72	709	363	146	407	190	308	118	169	131	125	135	94	35	33:3	5:8	5:4	574								
II.	138	4:0	243	2:0	19	79	15	6:4	11	21	2:5	1:22	436	72	720	369	142	398	186	315	122	193	126	124	127	95	36	20:1	7:4	7:0	271								
III.	118	4:5	241	1:2	19	76	14	8:5	20	19	1:9	1:27	446	72	765	383	142	368	177	296	116	180	122	123	122	95	36	20:6	11:7	11:2	176								
IV.	123	4:2	241	1:0	18	75	14	8:7	26	19	2:0	1:32	455	71	810	392	142	330	170	258	109	149	123	127	121	95	36	24:0	11:9	11:5	202								
V.	123	4:2	243	1:7	18	85	13	7:6	30	16	1:4	1:37	484	71	845	401	142	304	163	226	103	123	123	127	120 <td>95</td> <td>36</td> <td>22:3</td> <td>10:3</td> <td>12:6</td> <td>172</td>	95	36	22:3	10:3	12:6	172								
VI.	118	3:4	263	4:4	17	92	12	7:3	38	16	1:4	1:40	466	73	864	402	138	281	156	203	98	105	121	125	117	96	36	23:0	12:6	12:1	182								
VII.	122	3:2	272	3:8	20	94	15	6:2	39	15	1:3	1:4	460	73	864	400	136	273	154	191	95	96	118	123	114	96	36	29:3	11:4	11:0	258								
VIII.																																							
IX.																																							

Zeit	Arbeitsmarkt												Bundesbahnen																			Personen-kraftwagen ²⁾			
	Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose nach Betriebsklassen in Österreich ²⁾												Unterstützte Arbeitslose Wien ²⁾	Durchschnittlich Wagen je Arbeitstag																					
	Baugewerbe	Eisen- und Metall-gewinnung	Eisen- und Metall-warenfabrikation	Maschinenzeug.	Elektroindustrie	Holzindustrie	Bekleidungsindustr.	Graphische industr.	Chemische Industr.	Warenhandel	Bezugsdauer bis 30 Wochen	Notstandsausschiffe	Personenzüge ²⁾	Güterzüge ²⁾	Personenverkehr ²⁾	Güterverkehr ²⁾	Wagengestellung insgesamt in 1000 ²⁾	Gestellung (1923 - 1931 = 100) ²⁾	Wagengestellung insges.										Gesamtverkehr	Auslandsverkehr	Anmeldungen	davon neu	Abmeldungen		
																			Offene	Gedekte	Schemel	Binnenverkehr	Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr	Auslandsvorkehr									
1000 Personen												Kotzsalgüter-tonnenkilo-meter in Mill.	Einnahmen in Millionen Schilling																						
192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222					
1929	52	1:3	17	7	2:0	9:4	15	2:2	3:8	12	43:5	23:8	48:8	369	18:2	34:4	169	117	6752	3273	3377	73	5899	2148	871	774	10.007	3813	.	.	.	.			
1930	64	4:4	21	13	3:4	12:7	15	2:8	5:0	13	53:7	29:6	46:5	313	18:3	31:0	156	109	6258	2854	3344	60	5514	1711	745	697	8.926	3177	.	.	.	.			
1931	78	6:3	25	16	6:0	18:0	20	4:0	5:6	13	57:6	38:8	42:5	271	16:0	26:9	142	98	5679	2392	3250	36	5133	1626	545	558	8.084	2729	1108	290	1020	.			
1932	92	8:2	35	19	7:8	24:0	26	6:0	6:5	18	60:1	51:9	36:8	209	14:1	22:2	121	84	4788	1820	2950	19	4378	1219	411	405	6.452	2035	1099	203	1158	.			
1933	90	6:8	38	20	8:1	27:2	28	7:1	7:0	22	48:8	81:5	34:0	211	12:7	22:1	113	78	4483	1718	2780	18	4103	1056	414	432	6.187	1902	1160	125	1217	.			
1934	79	4:6	32	17	6:4	23:1	26	7:1	6:9	23	35:3	87:8	32:7	223	11:6	22:2	124	86	4598	1973	2952	33	4510	989	448	453	6.565	1890	1330	151	1226	.			
1935	75	3:1	27	12	5:4	20:2	23	7:1	7:0	22	29:0	62:3	32:3	228	11:5	22:9	127	88	5026	2090	2911	27	4552	963	476	452	6.868	1901	1587	199	1098	.			
1936	80	3:0	25	13	5:2	19:7	22	7:0	6:7	21	29:4	77:9	32:5	235	11:4	22:6	125	87	4963	2021	2910	31	4476	919	487	463	6.549	1868	1463	384	1173	.			
1936 III.	97	3:3	27	14	6:1	22:5	21	7:2	6:9	22	33:9	83:0	20:3	214	9:4	21:5	119	82	4572	1658	2885	29	4080	839	491	350	5.944	1681	1768	259	822	.			
IV.	80	3:3	26	14	5:8	20:5	20	7:1	6:6	22	29:2	81:8	29:4	199	10:5	20:0	120	85	4818	1845	2940	33	4331	760	488	261	6.020	1508	2865	476	909	.			
V.	68	3:1	25	13	5:6	19:1	20	7:2	6:4	21	27:3	78:3	31:7	217	10:8	20:2	122	83	5094	2059	3003	32	4580	808	514	361	6.455	1683	2585	745	1132	.			
VI.	64	3:0	24	12	5:2	18:0	22	6:8	6:8	21	25:7	76:9	33:9	226	12:7	20:5	118	81	5128	2120	2973	34	4542	860	586	524	6.307	1969	1903	742	887	.			
VII.	60	2:8	23	12	4:7	17:5	23	6:8	6:6	20	24:8	74:6	40:9	229	17:6	22:4	131	87	4845	1922	2881	42	4375	825	470	499	6.464	1704	1894	754	1018	.			
VIII.	59	2:5	23	12	4:4	17:2	22	6:8	6:6	20	25:2	74:7	43:2	243	17:7	22:6	124	85	4941	1962	2947	31	4454	879	487	529	6.452	1895	1247	386	877	.			
IX.	60	2:6	22	12	4:2	17:2	19	6:9	6:4	20	25:0	74:4	36:5	259	13:0	22:6	133	97	5111	2020	3058	34	4596	1010	515	569	6.932	2094	1088	328	1230	.			
X.	69	2:6	23	12	4:1	18:1	17	7:1	6:4	20	22:2	73:4	30:2	290	9:2	27:6	156	92	5768	2586	3145	36	5377	1048	391	504	7.567	1943	1071	320	2092	.			
XI.	84	2:7	24	11	4:4	19:8	19	7:0	6:0	19	22:7	74:3	27:5	291	7:9	26:9	146	98	5851	2878	2944	29	5403	1191	448	605	7.892	2241	943	205	2188	.			
XII.	101	3:1	26	12	5:2	18:2	23	7:1	6:5	19	35:3	76:9	31:0	266	10:5	24:5	119	87	4964	1996	2942	26	4349	1119	614	678	7.006	2411	728	156	1374	.			
1937 I.	108	3:0	26	12	6:0	24:0	26	7:3	7:0	20	41:1	88:3	28:8	250	8:8	22:4	109	85	4548	1835	2691	21	4023	1041	525	689	6.508	2255	640	124	929	.			
II.	105	2:7	27	12	6:2	23:1	24	7:2	6:8	20	38:2	81:5	26:5	250	9:0	24:0	109	87	4522	1785	2717	20	3938	1073	584	791	6.584	2448	985	241	951	.			
III.	93	2:3	26	11	6:0	21:3	19	7:1	6:3	20	30:5	81:0	31:3	297	10:4	25:1	127	88	4744	1809	3037	23	4201	999	655	806	6.865	2046	2279	564	1043	.			
IV.	73	1:9	24	10	5:6	19:0	18	7:1	6:3	19	25:6	80:8	28:3	301	9:0	24:8	136	96	5221	2096	3082	43	4619	949	621	862	7.001	2232	2745	690	1126	.			
V.	61	1:9	23	9	5:3	17:3	18	7:1	6:2	18	23:7	77:9	33:4	302	11:3	24:6	126	85	5738	2430	3264	44	4999	1146	739	942	8.104	2828	2169	552	935	.			
VI.	53	1:5	22	9	4:7	15:6	20	6:8	5:9	18	21:3	74:5	35:7	312	12:0	26:4	136	94	5454	2330	3029	45	4719	1111	735	939	7.748	2784	1973	547	1272	.			
VII.	48	1:3	22	8	4:4	15:1	22	6:9	5:4	18	22:1	72:0	44:6	327	18:7	27:6	150	100	5555	2504	3003	48	4843	1031	712	895	7.726	2639	1741	533	1141	.			
VIII.																	145	100	5572	2465	3074	33	5059	1208	513	949	7.990	2669							
IX.																																			

Zeit		Last- wagen ²⁾		Kraftträder ³⁾		Außenhandel ²⁾																									
		Anmeldungen davon neu		Abmeldungen		Anmeldungen davon neu		Abmeldungen		Ertrag der Benzinststeuer		Einfuhr										Ausfuhr									
												Insgesamt ²⁰⁾										Ausfuhr									
												Insgesamt ²⁰⁾										Ausfuhr									
In Stück		Mtl. S		Mtl. S		Mtl. S		Mtl. S		Mtl. S		Mtl. S		Mtl. S		Mtl. S		Mtl. S		Mtl. S		Mtl. S		Mtl. S		Mtl. S		Mtl. S			
223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	
1929	.	.	.	.	.	274	107	8'6	21'6	59'4	1'19	83	106	6'89	22'1	5'55	107	343	183	174	3'42	40'9	2'91	135	122	457	91	41'8	28		
1930	.	.	.	.	.	228	92	6'9	18'9	51'8	1'24	63	82	5'24	15'9	4'02	90	279	156	97	2'93	34'6	2'46	112	102	382	72	28'6	23		
1931	596	157	485	2126	396	1645	184	72	6'7	14'0	42'2	1'29	52	67	5'00	14'8	3'84	72	244	113	70	2'11	23'1	1'77	82	75	304	72	29'3	10	
1932	497	71	508	2084	244	2163	117	47	5'1	10'1	29'6	1'04	37	48	3'82	11'7	2'93	39	133	65	42	1'56	14'2	1'25	46	43	228	52	21'7	7	
1933	502	45	537	2239	192	2211	97	39	4'8	8'4	22'0	1'03	36	46	3'52	10'1	2'60	29	101	68	42	1'75	16'1	1'46	46	42	249	31	19'9	17	
1934	488	41	454	2667	222	2321	98	38	4'7	6'6	21'0	1'02	38	49	3'51	8'8	2'57	31	106	73	45	1'75	19'9	1'82	50	45	271	25	17'7	19	
1935	507	54	480	2775	285	1935	102	40	4'6	7'9	20'9	0'87	40	57	3'54	8'4	2'52	32	115	76	47	2'25	20'5	1'91	52	46	289	26	19'3	19	
1936	438	60	447	2487	445	2034	106	42	4'6	8'4	20'2	0'82	42	54	3'53	7'8	2'44	33	119	81	50	2'32	22'8	1'98	53	48	286	25	19'4	20	
1936 III.	615	59	381	3784	634	1946	2'83	113	46	3'9	8'7	18'4	0'74	47	58	2'97	6'0	1'81	36	124	90	55	2'20	24'4	1'84	59	52	297	23	22'3	23
IV.	682	67	341	5263	1010	2030	3'40	104	42	3'6	6'6	17'2	0'73	42	55	2'67	5'4	1'68	35	147	83	51	2'25	23'1	1'92	56	49	299	20	18'9	21
V.	597	49	487	3987	812	2549	3'43	97	40	3'9	7'1	19'0	0'79	38	54	2'91	6'1	1'95	32	130	79	51	2'30	22'6	1'97	51	48	297	18	15'4	20
VI.	426	47	284	2877	576	1917	4'22	89	3'6	4'0	8'5	18'3	0'82	32	45	2'95	6'4	2'03	30	116	76	47	2'49	23'4	2'14	50	45	306	13	8'4	19
VII.	442	71	353	3152	780	2200	4'52	94	3'8	4'4	7'6	18'5	0'82	37	57	3'40	7'3	2'30	30	114	71	46	2'46	22'4	2'17	46	45	250	22	14'5	16

Anmerkungen zu den vorstehenden Tabellen:

* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt. — *) Provisorische Zahlen. — 1) Monatsmitte. — 2) Monatssummen. — 3) Monatsende. — 4) Monatsdurchschnitt. — 5) Der Rückgang von August auf September 1936 erklärt sich vorwiegend aus der Neubewertung der auf Schweizer Franken lautenden Effekten. — 6) Parität ab Mai 1934: 100 S = 57.0726 Schw. Fr., vorher 100 S = 72.926 Schw. Fr., ab September 1936 100 S = 82.509 Schw. Fr., ab Jänner 1937 100 S = 82.336 Schw. Fr. — 7) Ab Mai 1934 Aufwertung des Goldbestandes und der Devisen. — 8) Ohne Bankaktien. — 9) Kol. 27: Dividendensumme ausgedrückt in % des Gesamtkurswertes; Kol. 28: Dividendensumme ausgedr. in % des Kurswertes der A. G. die Dividende zahlen. — 10) Bei einer Laufzeit von 2 Wochen bis 3 Monate gegen 150%ige Deckung in Effekten (mit Nachschußpflicht) für erste Firmen. — 12) Ab April 1934 Umrechnung zum Privatclearingkurs, bzw. für 100 S Gold = 125 S. — 13) 1928 nur Pfandbriefe der Hypothekenanstalt, sonst inkl. Aktienbanken. — 14) Für Juni und Juli 1931 nur Sparkassen allein, da Angaben der anderen Geldinstitute fehlen; ab November 1933 inkl. der auf Schillingbeträge umgerechneten Fremdenwährungseinlagen und Kassenscheine in fremder Währung. — 15) Angaben des Reichsverbandes deutscher Sparkassen in Österreich. — Für die Jahre 1929—1931 Jahresdurchschnitte aus den Vierteljahrsziffern. — 16) Ab Juni 1935 wurde an Stelle der 7% Völkerbundanleihe die 5% Konversionsanleihe, ab Juli 1935 wurde statt der 7% Anleihe der Stadt Baden vom Jahre 1926 die konvertierte 6% Anleihe in die Berechnung einbezogen. — 17) Großhandelspreis von Schweinefleisch als Vielfaches des Großhandelspreises von Futtermais. — 18) Inländische Agrarstoffpreise in Prozenten der inländischen Industriestoffpreise. — 19) Nur Neuauftrieb auf dem Zentralviehmarkt in St. Marx, ausschließlich der Kontumazanlage und der Außermarktbezüge. — 20) Die jeweils letzten 12 Werte der saisonbereinigten Indexziffern sind provisorische Zahlen, die sich nur unbedeutend von den endgültigen Werten unterscheiden. — 21) Auf 100 unmittelbar neu angemeldete offene Stellen entfallen unmittelbar neu angemeldete Stellengesuche. — 22) Ohne Vorzeichen = Ausfuhrüberschuß, — = Einfuhrüberschuß.

Herausgeber, Verleger und Eigentümer: Verein „Österreichisches Institut für Konjunkturforschung“, Wien, I., Stubenring 8—10 (Vorsitzender: Ernst v. Streeruwitz, Bundeskanzler a. D., Wien, I., Stubenring 8—10). — Verantwortlicher Schriftleiter: Univ.-Prof. Dr. Oskar Morgenstern, Wien, XIII., Stadlergasse 3. — Druck: Carl Ueberreutersche Buchdruckerei und Schriftgießerei M. Salzer, Wien, IX., Pelikangasse 1.